



Fotos: SZS

## Kleinkinder

Informationen zum Thema  
aus dem Bezirksamt  
Zusammengestellt  
von Hagen Ludwig



### Wussten Sie schon?

- In Steglitz-Zehlendorf wurden im vergangenen Jahr 1.386 Geburten beurkundet, davon 59 wohnhaft im Ausland.
- Familienformen wie nicht eheliche Paargemeinschaften, Stieffamilien und Haushalte mit Alleinerziehenden nehmen beständig zu.
- Die Hälfte aller Kinder (53%) unter 18 Jahren wächst heute noch bei verheirateten Paaren auf.
- Bereits 15% aller Kinder wachsen in Lebensgemeinschaften auf.
- 32% aller Kinder leben bei allein erziehenden Elternteilen.
- Im Zeitraum von 1992 bis 2008 stieg in Berlin die Zahl der Kinder nicht verheirateter Eltern um knapp 80% und betrifft damit heute nahezu jedes zweite Kind.

### Hilfe für Eltern

Hilfesuchende Eltern finden Ansprechpartner zu unterschiedlichsten Themen in allen regionalen Diensten des Jugendamtes, im Erziehungs- und Familienberatungszentrum Steglitz-Zehlendorf, beim Beratungs- und Leistungszentrum für junge Menschen mit Behinderung und deren Familien (BLB), beim Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD), beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJGD) sowie bei den Krisennotdiensten des Landes Berlin.

Vielfältige Informationen zu den Themen Eltern, Kind und Familie finden Sie auf den Internetseiten des Jugendamtes und im Download-Bereich des Gesundheitsamtes

Spezielle Angebote für Eltern – wie Elternabende, Vorträge, Kurse – sind im Informationsblatt „Eltern sein“ enthalten. Diese und weitere Informationen dazu erhalten Sie im Internet unter

[www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/verwaltung/gesundheitsamt/kjgd/gruppen.html](http://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/verwaltung/gesundheitsamt/kjgd/gruppen.html)

## Wenn die Minis mit zur „Arbeit“ gehen!

Kindergartenalltag schon für Kinder ab dem ersten Lebensjahr? Nicht für jeden etwas, aber die Kleinen finden's toll!

Die Entscheidung, Kinder aufzuziehen, müssen Eltern heute besser durchdenken als je zuvor, gilt es doch, die Lebensplanung machbar zu gestalten und den gesellschaftlichen wie beruflichen Erfordernissen der Zeit anzupassen. Wir haben diese Ausgabe den Kleinkindern gewidmet. Vorbei ist die Zeit, in der Mütter dem „Kirche, Küche, Kinder-Modell“ unterworfen waren. Frauen gehen heute wieder früher arbeiten, sei es um die eigene Karriere nicht zu gefährden oder die finanzielle Versorgung der Familie mitzutragen. Gesellschaft ohne Kinder ist undenkbar, aber nicht selten haben es Familien schwer in den unterschiedlichsten Bereichen. Schon einen Platz in einer Kita für die Kleinsten zu bekommen, ist recht schwer. Aber es geht, und wie das aussieht, beschreiben wir einmal hier:

Im Spätsommer 2010 haben wir in den beiden Kindertagesstätten des Stadtteilzentrum Steglitz e.V., den „Schlosskobolden“ und den „Lichterfelder Strolchen“, je eine neue Gruppe für Kinder ab dem ersten Lebensjahr eröffnet. Die Gruppengröße liegt bei 8-10 Kindern. In die Arbeit unserer „Minigruppen“ wollen wir Ihnen nun einen kleinen Einblick geben.

Alle Kinder der Gruppen sind nach einer sanften Eingewöhnung gut in der Kita angekommen. Der Tagesablauf und die Rituale sind den Kindern inzwischen vertraut, und sie bewältigen ihren Kitaalltag mit Freude und Selbstvertrauen.

Die Kinder besuchen in der Regel ein Jahr die Gruppe mit den jüngsten Kindern ab dem ersten Lebensjahr. Unser Ziel ist es im Laufe des Jahres, dass die Kinder ihr Geschirr selbst an ihren Platz stellen. Damit wollen wir ihre Selbständigkeit fördern. Alle Kinder der Gruppe bekommen zum Essen ein farbiges Lätzchen um, welche wir beschreiben. Bevor wir das Essen verteilen, wünschen wir uns gemeinsam mit einem Tischspruch einen „Guten Appetit“. So kann jedes



Kind, sobald es sein Essen auf dem Teller hat, mit dem Essen beginnen. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Sie dürfen sich das Ausgewählte auf den Teller legen, auch wenn dort noch etwas anderes liegt und bisher nicht aufgegessen wurde. Auf den Tellern häufen sich dann zum Teil Gurke, Brot, Obst, Käse, ... an. Wir wollen, dass die Kinder Lust am Probieren haben. Für das Frühstück wie für jedes Essen, nehmen wir uns Zeit und Ruhe. Die Essenszeit bietet auch die Möglichkeit zum Gespräch. Jedes Kind kann seine eigene Zeit zum Essen haben. Wer fertig ist, darf aufstehen. Damit wird gefördert, dass die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse kennenlernen und äußern.

Nach dem Frühstück wird der Tisch abgeräumt, die Kinder können mithelfen. Andere Kinder spielen schon im Gruppenraum. Eine Erzieherin fängt an, die Kinder zu wickeln. Ein bis zwei Kinder werden von ihr mit ins Badezimmer genommen. Beim Wickeln sprechen wir mit den Kindern, nutzen die ruhige „Einzelsituation“ für Reime, Lieder und Sprachspiele. Die Kinder freuen sich auf das Wickeln und gehen gerne von sich aus zu der Erzieherin, die wickelt. Dann putzen wir mit den Kindern die Zähne. Genauer gesagt, wir führen die Kinder langsam an die Tätigkeit heran. „Übung macht auch hier den Meister!“. Ein Lied zum Zähneputzen unterstreicht, dass die Zahnbürste im Mund auf den Zähnen hin und her bewegt werden soll. Wir gestalten einen Morgenkreis, um einen gemeinsamen Start in den Tag zu haben und unser Gruppengemeinschaftsgefühl zu stärken. Dabei lernen die Kleinsten einige Minuten zu sitzen und sich auf die Morgenkreissituation einzulassen und zu konzentrieren.

## Theodor Wenzel und die Kantate-Gottesdienste in der Steglitzer Matthäus-Kirche

Wer war Theodor Wenzel? Sein Name begegnet uns bei den sozialen Einrichtungen der evangelischen Kirche, der Diakonie in Berlin. Wenig bekannt ist er als Initiator einer Institution der Kirchenmusik, deren Wiege in Steglitz stand.



Foto: Wolfgang Schönebeck

Theodor Wenzel wurde 1895 als Sohn eines Maschinenbauers in Grünberg in Schlesien geboren. Dort ging er zur Schule und machte das Abitur. Sein Wunsch, gegen den Willen des Vaters: entweder Medizin oder Theologie studieren. Im April 1914 begann er seine Ausbildung an der Theologischen Schule der Bodenschwingschen Anstalten in Bethel. Die enge Verknüpfung dort von Praxis, Studium und Leben mit den Menschen und die dabei geübte christliche Nächstenliebe verschafften ihm Einblick in die Arbeit der Inneren Mission, der er letztlich sein Leben widmete.

Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs meldete er sich als Freiwilliger. Nach einer schweren Verwundung, die ihn für den Rest seines Lebens belastete, und einem Jahr im Lazarett wurde er Anfang 1916 endgültig aus dem Kriegsdienst entlassen und begann sein Theologiestudium. Daneben arbeitete er in der Blisse-Stiftung, einem städtischen Waisenhaus in Berlin-Wilmersdorf, als Erzieher, um Studium und Lebensunterhalt zu finanzieren. Seine erste Anstellung erhielt er 1921 als Hilfsprediger, später als Pfarrer, in der kleinen Gemeinde Reichenberg in der Mark Brandenburg. Mit seiner Gabe, auf Menschen zuzugehen, gewann er Achtung, Ansehen und Sympathie. Es folgte 1925 eine Berufung an die Matthäus-Kirche in Berlin. Von dort holte ihn Otto Dibelius nach zwei Jahren in die Leitung der Inneren Mission in Brandenburg, wo er eine große Aufbau- und Entwicklungsarbeit der vielen sozialen Werke leistete.

Zahllose Konflikte mit Organen von Staat und Partei in der NS-Zeit durchstand Wenzel gradlinig. Nach dem Zusammenbruch rief ihn wiederum Dibelius, jetzt Bischof der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, an die Spitze der Inneren Mission Berlins.

Er war ein großer Verehrer J. S. Bachs und dessen Musik. Sie sollte, so der Wunsch, den Menschen in der schwe-

ren Zeit Hoffnung und Kraft zurückgeben. Daraus entstand die Idee spezieller Kantate-Gottesdienste. Bach hatte für alle Sonntage des Kirchenjahres Kantaten komponiert, die er jeden Sonntag in den beiden Leipziger Hauptkirchen aufführen musste. Jetzt sollte die Musik des Thomaskantors den Menschen wieder Halt geben, nicht als Konzert, sondern als Mittelpunkt eines besonderen Gottesdienstes, in dem die Predigt auf zehn Minuten begrenzt war.

Er gewann die Steglitzer Matthäus-Kirche für sein Vorhaben. Am Ostersonntagabend 1947 gab es die erste Aufführung. Die Kantate-Gottesdienste fanden zunächst sonntags, später immer samstags statt. Gestaltet wurden sie abwechselnd von verschiedenen Kantoreien. Der Instrumentalkreis rekrutierte sich aus den großen Orchestern der Stadt – Philharmoniker, Orchester der Oper, RIAS-Sinfonieorchester. Alle Musiker spielten praktisch ohne Bezahlung. Prediger waren die geistigen Führer der Berliner Evangelischen Kirche, darunter Bischof Dibelius, Superintendent Jacoby und bis zu seinem Tod Theodor Wenzel.

Am Anfang waren die Schwierigkeiten groß: Die Kirchen waren kalt, und es gab kein Heizmaterial. In den Ankündigungen wurde darum gebeten, Kohlen zur Beheizung der Kirche mitzubringen. Die Besucher kamen mit Decken und mit Ziegelsteinen, die sie zu Hause erwärmt hatten. Aber die Kantate-Gemeinde wuchs. Auch als die Gottesdienste wegen Baumaßnahmen in Matthäus 1957 in die Zehlendorfer Pauluskirche verlegt wurden, blieb die Gemeinde beisammen. Nach Theodor Wenzels Tod im Herbst 1954 übernahm Bischof Dibelius die Schirmherrschaft. Um das persönliche Vermächtnis Wenzels zu erfüllen, verpflichtete er sich, für die Kantate-Gottesdienste zu sorgen. Ab 1957 übernahm die Spandauer Kantorei – eigentlich der Chor der Kirchenmusikschule – mit ihrem neuen Leiter Hanns-Martin Schneidt die Aufführung der Kantaten. Der Instrumentalkreis wurde als „Bach-Collegium“ eine feste Institution. Mit der Übersiedlung in die neue Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ab Weihnachten 1961 übernahm der dort neu gegründete Bach-Chor die Aufführungen.

Die bis heute bestehenden Kantate-Gottesdienste sind ein stilles Vermächtnis Theodor Wenzels. Als Erinnerung an seine großen Leistungen bei Aufbau und Führung der sozialen Einrichtungen der Kirche tragen zahlreiche Institutionen in diesem Bereich seinen Namen. Er wurde auf dem Friedhof Nikolassee beigesetzt, ein Ehrengrab erinnert an sein Lebenswerk.

Wolfgang Schönebeck



Foto: SZS



Auf berlin-familie.de ist vieles zu finden, was Berliner Eltern wissen wollen: Interessante Ausflugsziele in Berlin und Brandenburg, aktuelle Veranstaltungen samt Kalender für die ganze Familie, Tipps für die Schulferien, Neuigkeiten aus Schule und Kita, Informationen zu Beratungsmöglichkeiten und Gesundheit sowie Einblicke in die Bildungs- und Familienpolitik und noch viel mehr.

[www.berlin-familie.de](http://www.berlin-familie.de)

<< Seite 1

### Kinder schützen

Durch die Aufgabe des Jugendamtes, Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen ihres Wohls zu schützen, wurden dem Jugendamt Steglitz-Zehlendorf im vergangenen Jahr 366 Kinder oder Jugendliche bekannt. Die Ursachen der Meldungen lagen beispielsweise in Gewaltvorfällen in der Familie (91) und in vermuteten Fällen von Kindesmissbrauch (21). Ein Großteil der Meldungen stammt von Privatpersonen, z.B. Nachbarn, Freunden oder Familienmitgliedern sowie der Polizei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes klären dann, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und leiten Hilfe und Unterstützung für die betroffenen Minderjährigen und ihre Familien ein. Bürgerinnen und Bürger, die sich Sorgen um ein Kind machen, können sich jeden Tag rund um die Uhr an den bezirklichen Krisendienst Kinderschutz des Jugendamtes wenden. Das sind die jeweiligen Einwohnernummern des Bezirks und fünfmal die 5. In Steglitz-Zehlendorf lautet die Nummer: 90299-55555. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, sich an die berlinweite Hotline Kinderschutz unter der 610066 zu wenden

*Wir danken der Stadträtin für Jugend, Schule und Umwelt, Anke Otto, für die Informationen.*

### WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



*Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld*

Soziale Fragen / Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:

Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,  
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und  
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,  
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr  
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),  
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

### Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr. Spendenteléfono: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stieckkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

**Richtigstellung:** In der letzten Ausgabe hat sich im Bericht „Wie finde ich das richtige Ehrenamt für mich?“ ein Fehler eingeschlichen. Wie uns aus der Abteilung Soziales und Sport des Bezirksamtes mitgeteilt wurde, ist die Broschüre „Ehrenamt in Steglitz-Zehlendorf – Wegweiser zum freiwilligem Engagement!“ seit längerer Zeit nicht mehr erhältlich. Wir bitten um Entschuldigung!

Zertifiziert nach **CERTQA**

**.garage**  
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.

garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutscheine möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: [gruenden@garage-berlin.de](mailto:gruenden@garage-berlin.de)  
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,  
[www.garage-berlin.de](http://www.garage-berlin.de)

**Professionelle Nachhilfe**

Bessere Noten und mehr Erfolg in der Schule!

- Vorbereitung auf den MSA
- Minigruppen max. 2-4 Schüler
- Alle Fächer - alle Klassen

**lernstudio barbarossa**

Steglitz, Schloßstr. 68 (Nähe Schloßpark-Theater)  
Tel. 844 17 505 [www.lernstudio-barbarossa.de](http://www.lernstudio-barbarossa.de)

Jetzt 35€ sparen!

**Tag der offenen Tür am Samstag, 12. 2. 2011 von 11–15 Uhr**

## Große Leute – kleine Kinder

Glosse von Peter Sieberz

Kinder machen das Leben bunt und spannend. Aber Kinder fordern uns auch heraus – manchmal bis ans Limit. Dann ist es gut zu wissen, dass vieles, was Eltern schrecklich vorkommt, ganz normal ist. Schwere Zeiten gehen vorbei, und man kann fast alles mit Humor lösen. Trotz Job, Kindern und Haushalt kann man viel Spaß zusammen haben. Und dass alle anderen Eltern ganz ähnlich empfinden – egal, ob sie gerade voller Stolz auf ihren Nachwuchs oder voller Sorge um ihre Kinder sind.

Sie kennen Schlafentzug? Das ist nicht ohne Grund eine Foltermethode. Doch wie überstehen Babyeltern Nächte mit nur drei Stunden Schlaf? Ich kann da als vierfacher Vater vielfache eigene Erfahrungen schildern. Ich war nämlich, trotz teilweise 3-Schichtdienst, in den meisten Fällen der „Nacht-Papa“. Warum hat eigentlich noch niemand einen automatischen „Nuckel-Finder“ erfunden. Ich bin garantiert nicht der einzige, der im Halbdunkel die ganze Wohnung nach dem Nuckel auf den Kopf gestellt hat. Denn der in weiser Voraussicht angeschaffte Ersatz-Nuckel ist eben besonders nachts kein Ersatz für den gewohnten abgelutschten und -gekauten richtigen Nuckel. Und dessen Versteck würde selbst eine Armee von Fahndern vor größere Probleme stellen. Die Gedanken, die mir damals durch den Kopf gegangen sind, will ich ihnen ersparen.

Was ich auch aus eigener Erfahrung weiß: Kinder schlafen nirgendwo so gut wie im Bett der Eltern. Auch wenn die sich rechts und links mit maximal zwanzig Zentimeter Platz begnügen müssen. Beim Herumdrehen wird die Handbewegung, welche die Platzfreiheit prüft, schon automatisch im Tiefschlaf ausgeführt. Und wenn Sie nachts ein kleiner Fuß auf dem Kopfkissen gegen die Nase tritt, dann ist zwar Ihr Schlaf für die nächste Zeit dahin, aber das kleine Bettenmonster stört dies nicht im geringsten. Und die urkindliche Eigenschaft, sich in solchen Momenten in eine wahre Kuschelemaus zu verwandeln, bringt selbst dem zornigsten Elternteil wieder ein Lächeln ins Gesicht. So manch weiblicher Elternteil entwickelt sich da schon manchmal zur Profi-Mama. Diese betätigt sich gern als Termin-Organisator und kutschert ihre Zöglinge zum Ballett, zum Englischunterricht, zum Reiten und zu diversen anderen sportlichen Aktivitäten. Handball- und Fußballregeln kennt sie auch besser als die meisten Schiedsrichter, denn selbstverständlich verfolgt sie sämtliche Spiele all ihrer Kinder. Die Profi-Mami weiß einfach alles über Kindererziehung und kennt die besten Rezepte für Auflauf und Blechkuchen. Sie redet gern und viel über außerordentliche Begabungen und unfähige Lehrer.

Und wie geht's weiter, wenn die Kinder aus dem Haus sind? Da haben beide Elternteile ein klar definiertes Zukunftsziel: ein wunderschönes Leben als Oma und Opa!



Foto: SZS

## Kinder unerwünscht

**Kinderfreies Café – Pro und Contra**  
Die Stadtteilzeitung greift dieses kontrovers diskutierte Thema in einem „Pro“ und „Contra“ auf und lädt ihre Leser ein, mit zu diskutieren. Also schreiben Sie uns per E-Mail an [info@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:info@stadtteilzentrum-steglitz.de) oder per Post an Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

**Pro:** Ein Café im Prenzlauer Berg sorgte im März letzten Jahres für Wirbel, weil der Inhaber des Cafés einen Raum zu einem kinderfreien umgewandelt hat, in dem keine Kleinkinder Zutritt haben. Wütende zumeist linksalternative Eltern, meist Zugezogene mit akademischem Hintergrund, stießen auf genervte (Ur-)einwohner, die ihre Ruhe haben wollten.

Aber wie sieht es mit dieser Idee aus und wie wäre es, wenn gleich ein ganzes Café für Kinder gesperrt wäre?

Problemlos, wie ich meine.

*Da wäre zunächst der rechtliche Aspekt. Ist so etwas überhaupt zulässig?*

In Deutschland besteht Vertragsfreiheit. Diese umfasst auch die Vertragsabschlussfreiheit, d.h. die Freiheit darüber zu entscheiden, ob und mit wem man einen Vertrag abschließen will. Hier geht es um das „mit wem“, also die Vertragspartnerwahlfreiheit. Danach könnte der Cafébetreiber seinen Mietvertrag mit dem Gast über den Sitzplatz in seinem Café, denn ein solcher Vertrag ist es juristisch, gezielt nur mit bestimmten Personen abschließen und andersherum eben auch bestimmte Personen ausschließen.

Diese Partnerwahlfreiheit findet jedoch ihre Grenzen in den Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Danach dürfen Personen nicht diskriminiert werden aufgrund von Rasse und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung, Behinderung, sexueller Identität und Alter. Alter? Das könnte doch hier greifen. In unserer ach so kinderfeindlichen Gesellschaft werden wieder einmal die armen Kleinen diskriminiert, deren Geschrei – so der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Hilgers – kein „Lärm“ sei, sondern der „Ausdruck von Lebensfreude“, der „Musik in den Ohren der Gesellschaft“ sein solle. Aber die Kinder sind aufgrund ihrer Geschäftsunfähigkeit auch nicht Vertragspartner des Cafébetreibers! Das sind die Eltern, und denen wird ja nicht aufgrund ihres Alters der Zugang zum Café verwehrt.

*Rechtlich ist also nichts gegen dieses neue Geschäftsmodell einzuwenden. Und ethisch?*

Sicher, hier werden Eltern mit kleinen Kindern benachteiligt. Aber auch Kinderlose haben – man glaubt es kaum – Rechte. Manch einer möchte eben in Ruhe einen besonderen Kaffee, ein besonders leckeres Stück Kuchen ohne akustische Belästigung genießen, in Ruhe Zeitung lesen oder sich unterhalten. Und Kindergeschrei ist nun einmal, Herr Hilgers, schon per definitionem keine Musik (organisierte Form von Schallereignissen!). Manch einer ist auch besonders ruhebedürftig, weil er sich beruflich oder privat in einem lauten Umfeld bewegen muß. Da ist es doch schön, dass es Orte gibt, wo die Lärmbelastigung eben möglichst gering gehalten wird.

P.S. Es sollen übrigens in dem besagten Raum des oben genannten Cafés auch schon Gäste gesehen worden sein, die selbst Eltern von kleinen Kindern sind und auch einmal etwas Ruhe genießen wollten. Aber das weiß ich natürlich nur aus Quellen, die nicht genannt werden wollen.

Helga Kohlmetz

**Contra:** Fassungslos blicke ich auf das Schild an der Cafétür: „Kinder unerwünscht!“ Es muss sich um ein Missverständnis handeln, denke ich. Aber eine Nachfrage beim Besitzer des Cafés ergibt, dass sich etliche Gäste durch die lauten, unerzogenen Kinder anderer Gäste gestört gefühlt hatten. Deshalb sah er sich genötigt, dieses Schild anzubringen. Deutschland gilt nicht gerade als ein kinderfreundliches Land. Dieses Schild gibt dieser Sicht auf unser Land Recht. Hätte dort gestanden: „Juden unerwünscht!“ oder „Neger unerwünscht!“, so hätte es vermutlich einen Aufschrei in der überregionalen Presse gegeben. Diese Zeiten sind glücklicherweise – zumindest in

Deutschland – seit 1945 vorbei. Im Grundgesetz Art. 3, Abs. 3 steht: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“ Aber Kinder? Kinder haben keine Lobby! Kinder machen Lärm und Dreck – wie Hunde, und die sind auch nicht überall wohlge-litten. Wie würde ich mich fühlen, wenn dort stünde: „Brillenträger unerwünscht!“? Darf man eine ganze Gruppe diskriminieren, nur weil sich einige Kinder zugegebenermaßen ungezogen benehmen? Oder weil deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder so zu erziehen, dass sie sich in der Öffentlichkeit anständig benehmen?

Nein, finde ich, das darf man nicht. Man sollte mit den betreffenden Eltern das Gespräch suchen, und wenn das nichts fruchtet, diese Eltern des Lokals verweisen, aber nicht eine ganze Gruppe ausschließen. Vielerorts wird gejammert, dass die Geburtenzahlen in Deutschland zurückgehen. So ein Schild ist sicherlich keine Einladung, Kinder zu bekommen. Denn Kinder brauchen das Gefühl, willkommen zu sein, und einen Raum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Mein Vater erzählt gerne die Geschichte, wie er mit uns vier Geschwistern im Alter von zwei bis fünf Jahren ein Bahnhofrestaurant betrat und für alle ein Eis bestellte. Dem Kellner stockte der Atem. Die Erwartung, gleich vier plärrende, kleckernde Kinder im Restaurant zu haben, stand ihm deutlich ins Gesicht geschrieben. Nichts dergleichen geschah, alles lief manierlich ab. Am Ende wurden wir unter vielen Komplimenten zur Tür begleitet. Es geht also auch anders.

Karlotta Schmidt

# Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

## 500 m<sup>2</sup>

# UNTERSCHIED

Feinkost  
Businesscooking  
Catering

Drakestraße 50,  
S-Bahn Lichterfelde-West  
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo – Sa: 8 – 20 Uhr  
Backshop: So: 8 – 14 Uhr  
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

# Kids & Teens



Alle Fotos: SZS



<< Seite 1

Inhaltlich vermitteln wir spielerisch Zahlen, Namen, Farben, Lieder, Präpositionen und vieles mehr. Wir beginnen immer mit dem gleichen Guten-Morgen-Lied, um den Morgenkreis als Ritual zu verdeutlichen.

Bei niederschlagsfreiem bis regenarmerem Wetter gehen wir raus. Es ist uns wichtig, den Kindern beim An- und Ausziehen in die Selbständigkeit zu helfen. Wir nehmen uns die Zeit zu zeigen, wie man Kleidungsstücke halten muss, um sie an- oder auszuziehen. Beim Runtergehen werden wir von anderen Kolleginnen aus dem Haus unterstützt, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. So lernen die Kinder das Treppenlaufen.

Auf dem Außengelände haben die Kinder viele Bewegungsmöglichkeiten mit den Bobby-Cars, der Schaukel, den Hügeln, dem Klettergerüst, der Rutsche, usw. Im Garten finden wir Käfer, Stöckchen, Blätter, Matsch, Sand und viele andere interessante Dinge. Die Kinder haben abwechslungsreiche Möglichkeiten, ihre Umwelt zu erforschen und vielseitige Lernerfahrungen zu machen.

Bei zu nassem Wetter haben wir Zeit, uns drinnen zu beschäftigen. Die Kinder erforschen den Gruppenraum und die Spielsachen. Es gibt Gelegenheit, miteinander in Kontakt zu treten und sich untereinander wahrzunehmen. Die Kinder verhandeln um Spielsachen, nehmen sich diese zum Teil weg und geben diese auch wieder zurück. Gefühle werden gezeigt und wahrgenommen. Die Kinder lernen Konflikte zu bewältigen. Die Erzieherinnen nehmen hierbei eine hilfestellende Rolle ein. Die Kinder entwickeln Phantasie, probieren neue

Sachen aus, und ihre Neugier wird weiter angeregt. Es gibt Gelegenheiten Angebote der Erzieherinnen anzunehmen, z.B. beim Malen, Schneiden, Kleben, ...

Nach dem Mittagessen müssen wir die Kinder zunächst einmal gründlich säubern. Da sie zu diesem Zeitpunkt schon sehr müde sind, verzichten wir an dieser Stelle des Tages auf die Förderung der Selbstständigkeit. Wir verdunkeln den Raum und schalten leise Traummusik ein. Wir begleiten die Kinder in ihre Betten und unterstützen einzelne Kinder durch Streicheln, Handhalten etc. beim Einschlafen. Beim Aufwachen begrüßen wir die Kinder, ziehen sie an, wechseln die Windeln und räumen die Bettchen weg. Anschließend setzen sich alle Kinder gemeinsam an den Tisch zur Vesper. Es gibt ein bisschen Knäckebrot, Reiswaffeln oder Brot, Gemüse oder Obst und etwas zum Trinken. Die ersten Kinder werden schon während des Aufwachens abgeholt. Ab 15 Uhr gehen die Kinder der „Minigruppen“ in die Räume der älteren Kinder. Dort nehmen sie, bis sie abgeholt werden, an der Nachmittagsstruktur teil. Nun haben die Kinder die Möglichkeit, die Spielbereiche der altersgemischten Gruppen zu erforschen und Kontakte zu den größeren Kindern und den Erzieherinnen zu knüpfen.

#### Informationen und Kontakt:

Anke Eichner

Leiterin der Kindertagesstätten  
des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.  
Telefon 84 4110 43



## notinsel

Notinseln, die bisher gewonnen werden konnten:

- Zeitschriften, Tabak, Lotto „H. Kondziolka“, Steglitzer Damm 38, 12169 Berlin
- Drake Apotheke, Drakestraße 20, 12205 Berlin
- Buchhandlung Bodenbender, Baseler Straße 1, 12205 Berlin
- Fratz + Göre Kindermode, Curtiusstraße 13, 12205 Berlin
- Digital-Station, Drakestraße 31a, 12205 Berlin
- Buchhandlung Schwericke, Moltkestraße 1, 12203 Berlin
- Die Buchfinken, Albrechtstraße 77, 12167 Berlin
- Tierarztpraxis Dr. Bernhard Sörensen, Königsberger Straße 36, 12207 Berlin
- Nahkauf, Liebenowzeile 29, 12167 Berlin
- Tabakwaren, Zeitschriften Wolfgang Graning, Steglitzer Damm 58, 12169 Berlin
- Diakonieverein Lankwitz e.V., Kaiser-Wilhelm-Straße 75-79, 12247 Berlin
- Cineplex-Titania, Gutsmuthsstraße 27/28, 12163 Berlin
- Wellen-Apotheke, Clayallee 328/334, 14169 Berlin
- Weinladen Schmidt in Lichterfelde, Curtiusstraße 9, 12205 Berlin
- .garage berlin, Holsteinische Straße 39, 12161 Berlin
- Backshop, Uzunlular Seher, Steglitzer Damm 58, 12169 Berlin
- Holzkirche e.V., Celsiusstraße 71 - 73, 12207 Berlin
- Bunte Schreibwelt, Lindenstraße 1, 12207 Berlin
- Schuhmacherei/Änderungsschneiderei, Ostpreußendamm 12a, 12207 Berlin
- Tante Emma Laden, Morgensternstraße 12, 12207 Berlin
- Easy Apotheke, Ostpreußendamm 139, 12207 Berlin
- Druckertankstelle, Ostpreußendamm 65, 12207 Berlin
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Gesundheitsamt, Mercatorweg 6, 12207 Berlin

Sowie die Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.:

- Seniorenzentrum Scheelestraße 109/111, 12209 Berlin
- Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
- „kieztreff“, Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
- Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestraße 145, 12209 Berlin
- Internetwerkstatt Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
- Geschäftsstelle des Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin
- Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Immenweg 10, 12169 Berlin

## Netti 2.0 Computertipps

### Was ist eigentlich die Cloud?

Computer sind schon immer miteinander vernetzt worden. Der nebulöse Begriff Cloud beschreibt die Nutzung beliebiger, vernetzter Speicher ohne dass man weiß, wo sich die Daten tatsächlich befinden. Das ist aber auch egal, weil man unabhängig von der Geografie immer darauf zugreifen kann.

**Daten speichern in der Cloud:** Besondere Dienste wie Zumo, Dropbox oder Microsofts SkyDrive speichern Daten kostenlos bis zu einer bestimmten Menge, in der Regel 2 GB. Man kann diese Daten mit Hilfe von Software auf dem PC oder Mobiltelefon auf unterschiedlichen Geräten synchron halten. Das macht es zum Beispiel möglich, unterwegs auf einem Laptop die gleichen Dateien zu nutzen wie am häuslichen Computer. Die Benutzung ist denkbar einfach, man hat auf dem Rechner ein zusätzliches Laufwerk.

**Arbeiten in der Cloud:** Google, Microsoft, Adobe und andere bieten das Arbeiten an Dokumenten gleich online an. Die Texte und Tabellen werden dabei gar nicht erst auf den eigenen Rechner kopiert, sondern befinden sich irgendwo im Internet, so dass man von jedem beliebigen Computer darauf zugreifen und weiter daran arbeiten kann. Das funktioniert auch für Arbeitsgruppen mit mehreren Nutzern.

**E-Mail in der Cloud:** Wenn man E-Mails nicht nur an einem Rechner mit einem E-Mail-Programm lesen und verschicken möchte, nutzt man sein E-Mail-Postfach mit dem Protokoll IMAP. Die E-Mails verbleiben auf dem Posteingangsserver des E-Mail-Providers und man kann von beliebigen Computern oder Mobiltelefonen mit jedem E-Mail-Programm darauf zugreifen.

**Den Browser überall nutzen:** Auch der Browser kann Cloud-Funktionen enthalten. Opera zum Beispiel synchronisiert automatisch Lesezeichen, Notizen, Suchdienst- und andere Einstellungen, wenn man sich beim Anbieter anmeldet. Außerdem kann man mit anderen Opera-Nutzern Daten auf einfache Weise austauschen, ohne zusätzliche Software installieren zu müssen. Für Firefox gibt es entsprechende Erweiterungen.

**Die eigene Cloud:** Man kann sich auch selber Daten vorhalten, die man von jedem Rechner, der mit dem Internet verbunden ist, erreichen kann. Die einfachste Methode ist eine externe Festplatte, angeschlossen am Router zu Hause. Viele Router können solche USB-Festplatten als FTP-Server nutzbar machen; das ist in wenigen Minuten eingerichtet. Von der Ferne kann man auf solche FTP-Server sehr einfach zugreifen, wenn man eine Software wie NetDrive verwendet, die dem FTP-Server einen lokalen Laufwerksbuchstaben zuweist. Viele Programme, die nicht auf Daten im Internet zugreifen möchten, können dann doch aus der Ferne auf die Festplatte am Router zugreifen.

**Auf den Bildschirm!** Insbesondere bei Windows 7 ist die Anbindung kleiner Anwendungen, die Inhalte von Internetdienstleistern beziehen, besonders gut gelungen. Diese Programme können einfache Nachrichten beziehen oder auch zum Chatten genutzt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.Netti2-Berlin.de](http://www.Netti2-Berlin.de)



## Computerbildung

Computerbildung ist ein gemeinnütziger Verein, der in allen relevanten Bereichen der modernen Nutzung von Computern und Neuen Medien Wissen vermitteln möchte.

Die Mitgliedschaft im Verein kostet nur fünf Euro im Monat. Dafür können Sie die Computer im Netti 2.0 zu den Öffnungszeiten nutzen und sich mit ihren Fragen an die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder wenden. Wenn Sie mal Ärger mit ihrem Computer haben, werden wir Ihnen helfen und diagnostizieren Fehler, installieren Software oder machen ihr System wieder flott.

Deswegen möchten wir unser Angebot an Schulungen erweitern. Im Netti 2.0 möchten wir Ihnen außerdem anbieten, an regelmäßigen Treffen teilzunehmen um Erfahrungen zu bestimmten Themen auszutauschen und einander zu helfen. Im Rahmen einer Technik-Werkstatt können Sie erfahren, wie man Computer zusammenbaut oder Fehler findet. Eine Online-Werkstatt möchte Ihnen die Möglichkeit bieten, Internetkenntnisse zu erwerben und diese im Rahmen des Online-Auftritts unseres Vereines umzusetzen oder ihre eigene Homepage zu erstellen und zu pflegen. Wenn Sie eher an einer praktischen Nutzung von Standardsoftware interessiert sind, können Sie erfahren, wie man unter anderem Software auf einem USB-Stick verwendet, die sicher vor Fremden geschützt und überall einsetzbar ist. Das sind nur einige der Möglichkeiten, die wir Ihnen offerieren möchten. Wenn Sie eigene Ideen haben, was man in einer Gruppe miteinander erlernen kann, sagen Sie uns Bescheid. Wir sind offen für jeden Vorschlag. Auch Sachspenden von funktionsfähiger Hardware kann der Verein gut gebrauchen.

### Unterstützung zu den Öffnungszeiten des Netti 2.0.

Mitglieder des Vereins erhalten in diesem Jahr auch die Möglichkeit, das Rechenzentrum der Firma COMBOX, die Partner des Vereines ist, zu besichtigen. Wenn Sie Interesse an EDV und Hardware haben, sind Sie eingeladen, sich dem Verein anzuschließen. Folgen Sie uns in die Tiefen des Kaninchenbaus der Computertechnologie. Melden Sie sich einfach im Netti 2.0 oder nehmen Sie Kontakt über die Homepage des Vereines oder des Netti 2.0 mit uns auf. Wir bieten außerdem einen Newsletter an, so dass Sie immer über kommende Kurse auf dem Laufenden gehalten werden.

Netti 2.0, Hindenburgdamm 85,  
12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62  
[www.Netti2-Berlin.de](http://www.Netti2-Berlin.de)

Thomas Siems



## KiReLi

Das KiReLi – Kinderrestaurant Lichterfelde – ist ein Restaurant für Kinder von 1-17 Jahre. Wie in einem richtigen Restaurant können sich die Kinder für 1 Euro ein Drei-Gang-Menue schmecken lassen.

Das Restaurant ist montags bis freitags von 12-16 Uhr geöffnet. Es ist im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestraße 145, 12209 Berlin, zu finden.

Das KiReLi braucht Hilfe und Unterstützung:

Zur Unterstützung suchen wir zwei ehrenamtliche Helfer. Hilfe brauchen wir im Bereich der Milchprodukte. Wer kann oder kennt jemanden, der uns Milchprodukte – Milch, Käse, Quark, Joghurt etc. – spenden kann. Sehr gerne auch Geldspenden, damit wir diese Produkte einkaufen können.

Hier kommt Ihre Hilfe direkt bei den Kinder an!

Informationen gibt Ihnen sehr gerne:

Veronika Mampel, Telefon 0173/2 34 46 44

### Link-Tipps:

## Internet-Tipps für Eltern

Die Geburt eines Kindes bedeutet die komplette Lebensumstellung für die Eltern, und „Eltern sein“ kann man nirgendwo lernen. Sind Kinder erst einmal auf der Welt, wollen sie auch optimal versorgt und gefördert werden. Hilfen dazu, Vorbereitung, Tipps und Anregungen, Foren zum Austausch, Hilfe bei Notfällen und Widrigkeiten, Freizeit- und Fördermöglichkeiten, gibt es vielfältig im Internet. Wir haben Ihnen hier eine kleine Auswahl zusammengestellt:

Die SchreiBabyAmbulanz ist eine Art Erste Hilfe für Körper und Seele, für Schreibabys und deren Eltern, schnell, unbürokratisch und wirkungsvoll. Sie arbeitet mittlerweile fünf Standorten in Berlin, unter anderem in Steglitz-Zehlendorf.

[www.schreibbabyambulanz.info](http://www.schreibbabyambulanz.info)

Der Kindernotdienst bietet Hilfe für Kinder oder Eltern oder Menschen, die sich um Kinder Sorgen machen. Der Kindernotdienst ist rund um die Uhr besetzt!

[www.kindernotdienst.de](http://www.kindernotdienst.de)

Für Frauen in extremer Not rund um die Geburt gibt es in Berlin drei Möglichkeiten, eine Babyklappe zu finden. Im Krankenhaus Waldfriede, dem Vivantes Klinikum Neukölln und im St. Josef-Krankenhaus. Die Adressen findet man unter

[www.geburtskanal.de](http://www.geburtskanal.de)

BEN – BerlinerElternNetz – bietet Berliner Eltern einen aktuellen Überblick über Angebote für die Altersstufe 0 - 6 Jahre. Sie finden unterschiedliche Angebote wie z.B. PEKiP, Basare oder Eltern-Kind-Turnen, Familienfrühstück, Linkshänder, Orte zum Spielen, Umwelteinflüsse, Väter-Treff, Xylophongruppe, usw.

[www.ben-elternnetz.de](http://www.ben-elternnetz.de)

Community-Portal für Alleinerziehende – das Community-Portal des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV). Alleinerziehende Mütter und Väter haben jetzt die Chance, sich über alles auszutauschen, was sie bewegt.

[www.die-alleinerziehenden.de](http://www.die-alleinerziehenden.de)



Im Kiezatlas finden Sie Informationen über die vielfältigen Angebote für alle Altersgruppen aus öffentlichen und privaten Bereichen im „grünen Bezirk“ Steglitz-Zehlendorf. Klicken Sie einfach in der Bezirkskarte auf den von Ihnen gewünschten Ortsteil.

[www.kiezatlas.de](http://www.kiezatlas.de)

kinder.de bietet Ihnen wertvolle Informationen und Erfahrungen aus erster Hand, egal ob Sie sich ein Kind wünschen, Fragen zur Schwangerschaft haben, Ihr Kind in die Schule kommt oder Sie selbst als Teenager Kontakte zu Gleichaltrigen suchen.

[www.kinder.de](http://www.kinder.de)

Das Online-Familienhandbuch ist ein zuverlässiger Familienratgeber, der den modernen Lebensbedingungen Rechnung trägt und alle Entwicklungsstufen der Kinder berücksichtigt! Von der Schwangerschaft und Geburt bis zur Pubertät und dem Erwachsenwerden – das unverzichtbare Handbuch für werdende Eltern und Familien mit Kindern!

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

Das „Kindernetzwerk für kranke und behinderte Kinder und Jugendliche in der Gesellschaft“ vermittelt mit seiner bundesweit einmaligen Datenbank umfassenden Hilfe bei 2000 Erkrankungen und Behinderungen. Die Datenbank enthält über 90.000 Adressen, zum Beispiel von Eltern, Selbsthilfegruppen, Kliniken, Bundesverbänden oder Webseiten.

[www.kindernetzwerk.de](http://www.kindernetzwerk.de)



Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

[www.gilg.de](http://www.gilg.de)

Markus Gilg  
info@gilg.de  
Borstelstr. 48  
12167 Berlin

Microsoft Certified Professional  
Systems Engineer

Mobil: 0177 – 753 20 32  
Fon: 030 – 753 20 32  
Fax: 030 – 753 20 25



## Februar 2011 - Termine

### Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,  
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ **Kindergeburtstage im „kieztreff“**  
Während unserer regulären Öffnungszeiten haben Sie die Möglichkeit, im großen Saal ein kleines Fest für Ihr Kind auszurichten. Wir helfen gern beim Schmücken, der Organisation und der Planung.

■ **Basteln für Kinder mit ihren Eltern**  
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs,  
Gruppe 1: 14.00 - 15.30 Uhr  
Gruppe 2: 15.30 - 17.00 Uhr

■ **Kinder- und familienfreundliches Spielzimmer**  
Im „kieztreff“ gibt es ein Spielzimmer für unsere kleinen Besucher mit Spielteppich für die Jüngsten. Während die Eltern im Café einen Kaffee genießen, können die Kleinen unter Beaufsichtigung malen, puzzeln, im großen Garten Ball spielen und vieles mehr.  
Mo., Di., Do., Fr., 9.00 - 17.00 Uhr

■ **Lesungen für Kinder**  
Märchen und Geschichten werden von Frau Inge Hofer vorgelesen und besprochen. Für Kinder ab 4 Jahren, Eltern, Großeltern und alle interessierten Menschen. Di., 16.00 - 17.00 Uhr

■ **Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01**

■ **Hausaufgabenbetreuung**  
in der „Imme“. Intensive Hausaufgabenbetreuung mit 2 kompetenten ErzieherInnen. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw. Kostenlos, nur mit Anmeldung. Jörg Backes, Katja Kutics. Täglich 12.00 - 19.00 Uhr

■ **Kreativität und Kraft**  
Selbstbewusstsein durch künstlerische Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder Bastelangebot hinaus: Im neu geschaffenen Kunstraum der Imme lernen die Kinder in Gruppen, ihre Kreativität auszuleben und dabei spielerisch Kraft zu schöpfen. Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme Kleidung mitbringen. Mi. + Do., ab 16.00 Uhr. Beide Gruppen sind voll, zwei neue Gruppen sind geplant. Bei Interesse bitte nachfragen, die Zeiten werden bedarfsorientiert festgelegt.

■ **Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern**  
Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorraum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich Fr., 18.00 - 21.30 Uhr oder So., 14.00 - 17.00 Uhr. Jörg Backes, Spende gern gesehen – dies können auch Naturalien sein. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Reservierung.

Kinderangebote im Kinder-,  
Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße,  
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ **Schülerclub (ab 6 Jahre):**  
Mo.-Fr., 13.00 - 18.00 Uhr  
Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ **Kinderbereich (6-13 Jahre):**  
Mo.-Fr., 14.00 - 18.30 Uhr,  
auch in den Ferien

■ **Jugendbereich (14-21 Jahre):**  
Mo.-Fr., 17.00 - 20.00 Uhr,  
auch in den Ferien

■ **„Klamöttchen“ – Kleider für Kids!**  
Mo.-Fr., 10.00 - 16.00 Uhr  
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

■ **Sportangebote**  
*Sporthalle Giesensdorfer Schule*  
Do., 16.00 - 18.00 Uhr,  
Ballspiele jeder Art

*Sporthalle Mercator Grundschule*  
Mo., 18.00 - 19.00 Uhr,  
Fußball mit den Jugendlichen

■ **Sprechstunde für Kinder**  
Do., 17.00 - 18.00 Uhr  
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Sprechstunde für Jugendliche**  
Do., 18.00 - 19.00 Uhr  
Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl.

■ **Kochen mit Jugendlichen**  
Fr., 17.30 - 19.30 Uhr  
Anmeldungen erforderlich!  
Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

■ **Tanz-AG mit Anja**  
Mo., 14.00 - 15.00 Uhr

■ **Teenie Stars-Tanz AG**  
Di./Do., 14.30 - 16.30 Uhr

■ **Abendbrot**  
mit den Jugendlichen  
Fr., 4. Februar 2011, 17.00 - 19.00 Uhr

■ **Sport, Bewegung und Aerobic**  
Di., 17.00 - 18.00 Uhr mit Ania  
Für alle Mädchen aus dem offenen Jugendbereich ab 14 Jahre!

■ **Beatbox AG**  
Lernt zusammen mit King Exxx die Kunst der Mundakrobatik.  
Do., 17.00 - 19.00 Uhr

■ **Breakdance-AG**  
Mo./Mi./Fr., 18.00 - 20.00 Uhr

■ **Wii-Abend für Kinder + Jugendliche**  
Mo., 17.00 - 19.00 Uhr  
Hier könnt ihr zusammen mit euren Freunden spielen!

■ **Tobetag**  
Mi., 15.30 - 16.45 Uhr.  
in der Carl-Schumann-Halle in Kooperation mit der Giesensdorfer Schule. Hier dürft ihr euch richtig auspowern!

■ **Disco**  
Jeden 2. Montag im Monat im großen

Saal, 15.00 - 18.00 Uhr. Ihr dürft eure eigene Musik mitbringen!

■ **Nachhilfe**  
Fr., 15.00 - 19.00 Uhr.

■ **Karaoke**  
für Kinder und Jugendliche  
Do., 17.00 - 19.00 Uhr.

■ **Mutter-Kind-Gruppe**  
Mi. + Fr., 9.30 - 11.00 Uhr.  
Für alle Kinder bis ca. 24 Monate zusammen mit ihren Eltern! Anmeldung erwünscht! Organisation in Selbstregie.

■ **Schularbeitshilfe**  
Täglich von 13.00 - 17.00 Uhr.

■ **Offenes Tonstudio**  
Mo., 18.00 - 19.30 Uhr.  
Schleift zusammen mit Kristoffer an euren eigenen Stücken und bekommt professionelle Unterstützung!

■ **Musikalische Früherziehung**  
Grundlagen der Musiktheorie und erste Versuche auf Instrumenten. Gesangsgrundlagen (Chor).  
Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann, Di., 15.45 - 16.30 Uhr.

■ **Gitarrenunterricht**  
Von den ersten Versuchen bis zur Bühnenreife mit dem Saiteninstrument  
Di., 16.30 - 17.15 Uhr.

■ **Berufsberatung mit Kristoffer**  
Do., 17.00 - 18.00 Uhr  
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote für euch zu finden!

#### Aktionen im Februar 2010

■ **Erziehungsberatung für Eltern**  
Mo., 7.2.2011, 16.00 - 17.00 Uhr durch die Mitarbeiter des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf.

■ **Valentinsdico**  
Mo., 14.2.2011, 16.30 - 18.30 Uhr.

■ **Wii-Turnier für Kinder + Jugendliche**  
Di., 15.2.2011, 17.00 - 19.00 Uhr.

■ **Kochen mit Jugendlichen**  
Mi., 23.2.2011, 18.00 - 20.00 Uhr.

■ **Ausflug im Kinderbereich nach Wunsch!**  
Fr., 25.2.2011, 15.00 - 18.00 Uhr.

### Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,  
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Malwerkstatt**  
Mi., 9.30 - 12.00 Uhr,  
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

■ **Eltern/Großeltern-Café**  
Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und vieles mehr.  
Fr., 10.00 - 12.00 Uhr

■ **Deutschkurs für ausländische Frauen**  
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache, Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos.  
Mo., 10.00 - 12.00 Uhr

■ **Spiele-Nachmittag für Jung u. Alt**  
Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.  
Do., 15.00 - 16.30 Uhr

■ **Singekreis**  
Jeden 3. Do., 14.45 - 16.45 Uhr  
Die Teilnahme ist kostenlos.  
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66.

■ **Polizeisprechstunde**  
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00 - 20.00 Uhr.

■ **Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!**  
Mo. bis Fr., 9.00 - 17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Diese Möglichkeit wird häufig von unseren Besuchern für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunchs genutzt. Sprechen Sie rechtzeitig mit uns, wir finden sicher einen Termin.

Angebote im Kinder-,  
Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße,  
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ **Frauenbrunch**  
Jeden 1. Freitag im Monat, 11.00 - 13.00 Uhr. Beim gemütlichen Brunch treffen die verschiedensten Kulturen aufeinander! Wir laden alle Frauen herzlich ein!

■ **Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:**

■ In unserer **Canastagruppe** sind noch Plätze frei!  
Mo., 13.00 - 17.00 Uhr.  
Raummiete pro Termin/Person 1 €.

■ **Die Mantra-singende Gruppe** freut sich über neue Interessierte. Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00 - 19.30 Uhr, einfach vorbei kommen und ausprobieren.

■ **Tänze der Völker**  
Tanzspaß in geselliger Form, Spaß an Bewegung und zudem noch etwas für Geist und Körper tun. Da unsere Tänze keinen Partner erfordern, ist unser Tanzkurs besonders für tanzfreudige Singles geeignet. Tanz ist rundum die charmanteste Form, den Körper und Geist fit zu halten. Di., 17.00 - 18.00 Uhr. Wir führen eine Anmeldeliste. Info/Anmeldung bei Frau Hartung: Telefon 7 74 79 22/84 41 10 40



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

# Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

## ■ Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde

Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Fr., 17.00 Uhr Qi Gong, 18.00 Uhr Taijiquan. Info/Anmeldung Telefon 50 18 77 86 / 0177/3 98 33 26

■ Die **kreative Malgruppe** nimmt noch jemanden in ihrer Gruppe auf, Di., 16.30 - 19.30 Uhr, Pro Termin/ Person 1 €.

■ **Schreibwerkstatt** im Gutshaus freut sich über neue Teilnehmer. Mo., 14-tätig, 10.30 - 13.00 Uhr.

■ Zum Frühjahr wird wieder eine angeleitete **Nordic Walking** Gruppe starten, sie können sich ab jetzt dazu anmelden.

■ Wir planen ein Angebot zum Thema „Gesund Kochen und Essen“. Wer daran Interesse hat kann sich jetzt dafür anmelden, ab mindestens 6 Personen starten wir.

**Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei.** Info/Anmeldung 0172 - 3 86 64 45

## ■ Walking im CityVillage

Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung. Mi., 12.00 - 13.00 Uhr. Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.

## ■ Bodyfit Aerobik 30+

Bringen Sie Körper und Kreislauf in Schwung. Aerobik und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30. Di., 12.00 - 13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

## Senioren

**Seniorenzentrum Scheelestraße.** Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44.

**Änderungen im Betrieb des Seniorenzentrums** – Liebe Besucher, aus Gründen personeller Strukturveränderungen innerhalb des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. ergeben sich folgende Änderungen für den Betrieb des Seniorenzentrums Scheelestraße 109/111: Seit dem 17.1.2011 ist der offene Cafébetrieb eingestellt. Montags bleibt das Seniorenzentrum vorläufig geschlossen. Freitags wird die Einrichtung in der Zeit von 10 - 12 Uhr für den Computerkurs geöffnet. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten für die etablierten Freizeitgruppen bieten wir Ihnen eine Sprechstunde für sämtliche Belange des alltäglichen Lebens an. Hierfür steht Herr Baumann ab sofort immer mittwochs von 14.30 - 17.00 Uhr zur Verfügung.

### Wöchentliche Veranstaltungen:

■ **Hockerygymnastik und physiotherapeutische Beratung** mit Roy Miszalok (staatl. gepr. Physiotherapeut) Do., 11.00 - 11.30 Uhr.

Trainieren Sie mit leichten Übungen Ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit unter professioneller Anleitung. In Zusammenarbeit mit CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei.

### ■ Unsere kleine Nähstube

Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe von Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. Nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

### ■ Computernutzung im Internetcafé

Mi., 14.30 - 16.30 Uhr können Sie unsere Computer nutzen. Kosten 1 € je angefangene Stunde.

### ■ Computergrundlagen im Seniorenzentrum Scheelestraße

Für Anfänger und Fortgeschrittene, 1x wöchentlich jeweils Mi., 11.00 - 13.00 Uhr, Do., 11.00 - 13.00 Uhr + 14.00 - 16.00 Uhr und Fr., 10.00 - 12.00 Uhr, Kosten: 10 € pro Doppelstunde, Informationen zu Kursterminen und Inhalten im Servicebüro.

### ■ Zauber des Aquarells

Do., 15.00 - 17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67.

## Veranstaltungen

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:

### ■ Februar-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 8.2.2011 gebeten.

Do., 10.2.2011, 10.00 - 13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

Foto: SzS



Ist noch nicht das richtige Kursangebot für Sie dabei, oder möchten Sie selber einen Kurs anbieten, einen Vortrag halten oder eine Gruppe gründen? Sprechen Sie mit den Ansprechpartnern in den Einrichtungen oder schreiben Sie uns eine E-Mail: ideen@stadtteilzentrum-steglitz.de. **Wir werden sehen, was sich machen lässt, und sind offen für Ihre Ideen und Anregungen!**

## Abo-Service Stadtteilzeitung

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de, und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Wir freuen und auf einen regen Austausch mit Ihnen!  
Ihre Redaktion

## Nachbarschaftscafé

im Gutshaus Lichterfelde  
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.

Mo. - Fr., 9.15 - 17.00 Uhr,  
Telefon 84 41 10 40

## Netti 2.0

### ■ PowerPoint, Excel

Das Netti 2.0 möchte Ihnen Grundlagenkurse zum Präsentationsprogramm PowerPoint und zur Tabellenkalkulation Excel anbieten. Die Termine stehen noch nicht fest; die Kurse werden an acht Terminen zu je zwei Stunden zwei Mal in der Woche stattfinden. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62, netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de oder direkt beim Dozenten, Herrn Hirsch unter Telefon 0162/8 86 21 50.

### ■ Grundlagenkurse Word für die Generation 40+

16-stündiger Grundlagenkurs zur Benutzung des Textverarbeitungsprogramms Word 2007. Die Kursgebühr beträgt 120 €. Der Kurs läuft vom 22.2. bis 17.3., jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 - 20.00 Uhr im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62.

### ■ HTML-Workshop für Frauen und Mädchen

Im Workshop erlernen Sie Grundkenntnisse, um eine Webseite zu erstellen oder zu pflegen. Für ein kleines eigenes Projekt wird anschließend Zeit zur Verfügung stehen. Einfache Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet am Samstag, 12. März 2011, in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr statt und richtet sich an Mädchen und Frauen. Maximale Teilnehmeranzahl: 5 Personen. Preis: 3 Euro pro Person. Mitglieder des Vereins ComputerBildung e.V. bezahlen für diesen Kurs keine Gebühr.

Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62

## „Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSv)). Mo., 12.30 - 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus, Telefon 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

STADTTEILZENTRUM  
STEGLITZ e.V.

**Wer keine Halle hat, baut sich eine!**

Es geht weiter ...

Jeder Euro hilft!

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200  
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: ■ **Geschäftsstelle** • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. ■ **Gutshaus Lichterfelde** • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. **Kita 1 – Die Schlosskobelde** • Telefon 84 41 10 43. ■ **Kinder- und Jugendhaus** • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • **Hort „Antares“** • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • **Bunker** • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • **Hort an der Giesensdorfer Schule** • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • **Schulstation „Schuloase“** an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • **Hort Peter-Frankenfeld-Grundschule** • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • **Hort L. Bechstein Grundschule** • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • **Schulstation „Schuloase“** L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • **Schülerclub Memlinge** • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. ■ **Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße** • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. **Kita 2 – Lichterfelder Strolche** • Telefon 75 51 67 38. ■ **„kieztreff“** • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. ■ **Seniorenzentrum Scheelestraße** • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. ■ **Netti 2.0** • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. ■ **Projekte CityVillage** • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon: 36 42 06 61.

## „Von Drachen und Helden“



Ausstellung in der Kindergalerie im Bode-Museum

bis 17. Juni 2012 für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren.

Führungen & Workshops

Kinder begeistern sich nicht erst seit Batman, Harry Potter oder Prinzessin Lillifee für Helden. Figuren, die Mut, Stärke und Unbesiegbare ausstrahlen, ziehen sie seit je her in ihren Bann. Eine auf Kinder abgestimmte Ausstellung widmet sich nun den Stars unter den Helden. Sie heißen Heiliger Georg oder Martha, sind bereits über 700 Jahre alt und Kunstwerke der Skulpturensammlung des Bode-Museums. In Deutsch, Türkisch und Englisch bietet die Kindergalerie eine Erlebniswelt rund um das Thema Helden. Sie soll zum Lernen, Mitmachen und Entspannen anregen.

Ausgangspunkt der Ausstellung sind drei Objekte der Skulpturensammlung – darunter auch eine Holzskulptur des bedeutenden deutschen Bildhauers Tilman Riemenschneider. Sie zeigt den Heiligen Georg im Kampf mit einem Drachen. Der Legende nach befreite dieser die lybische Stadt Silena von einem menschenfressenden Drachen. Daraufhin erwählten viele Länder Georg zu ihrem Schutzheiligen. In der Kunst verkörpert er indessen den ritterlichen Beschützer und Helfer in Schlachten.

Die Kindergalerie eröffnet ihren Besuchern einen interaktiven Spielplatz aus verschiedenen Bereichen rund um das Thema Drachen und Helden. Eine Rauminstallation vermittelt dazu auf Großmonitoren eine atmosphärisch-fantastische Welt. Der Drache Bruno, das Maskottchen der Galerie, begleitet die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise. Er spricht Deutsch, Türkisch und Englisch. Über Drachenkollegen und Helden weiß er viel zu berichten. Besucher können einem Drachenopa selbst erfundene Heldengeschichten erzählen. Sitzhocker mit Motiven aus der Kunstwelt dienen als Elemente zum Puzzeln. Die Wände sind mit Wörtern und Bildern zum Thema versehen und sollen zum Zusammenstellen von Sätzen und Bildgeschichten einladen. Wer daneben in der multimedialen Spielanimation drei Aufgaben löst, dem wird urkundlich mutiges Heldentum bescheinigt. Die Kuschecke eignet sich

für eine Verschnaufpause. Zauberkissen erzählen dort Märchen von Drachen und Helden. Kinderinterviews zum Thema „Wie sehen Drachen aus, was essen und was lieben sie?“ regen zu Gesprächen über das Thema an. Bildnerisch kreativ können Kinder im Werkstattbereich werden. Zum Thema der Ausstellung gibt es zudem immer sonntags Lesungen, Malkurse und Tanz- und Theaterveranstaltungen in einer zusätzlichen Veranstaltungsreihe.

Die Ausstellung ist geeignet für die Altersgruppen zwischen 4 bis 10 Jahren. Die eingesetzten Mittel sind genau auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. So unterstützen alle Anleitungen die Entwicklung von Handlungskompetenzen im Umgang mit Sprache, Schrift und Bild.

Einzelbesucher erhalten als Leitsystem einen kleinen Bildschirm. Damit können sie die Kunstwerke wie unter der Lupe betrachten. Nach Lust und Laune können die Kinder selbst wählen, wann Sie durch einen Sprecher mehr zu den Kunstwerken hören wollen. Für Gruppen werden altersgerechte Veranstaltungen angeboten, wobei ausgewählte Kunstwerke besprochen werden. Anschließend wird das Thema von Drachen und Helden in der Kindergalerie auf vielfältige Art und Weise behandelt.

### „Von Drachen und Helden“

Ausstellung in der Kindergalerie im Bode-Museum

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. und Fr.-So. 10.00-18.00 Uhr, Do. 10.00-22.00 Uhr, für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei. Eintritt Erwachsene: Hauskarte 8,- €, ermäßigt 4,- €, Bereichskarte 14,- €, ermäßigt 7,- €.

Fro



Früh ...

Foto: SzS

... übt sich, wer später einmal ein Künstler werden will, wie dieser Mini-Schlosskobold (siehe Seite 4).

## Berlin Document Center

### DatenReich im Verborgenen

Das Material des Berlin Document Center lagerte in recht klein wirkenden Siedlungshäusern aus der Nazi-Zeit. Diese waren von der Deutschen Reichspost 1940/41 als „Telefonverstärkeramt“ in Berlin-Zehlendorf errichtet worden und überdeckten einen großen unterirdischen Gebäudekomplex, in dem Abhöranlagen des Reichsluftfahrtministeriums untergebracht waren. Nach dem 2. Weltkrieg war das unter amerikanischer Verwaltung stehende Berlin Document Center lange Zeit ein Archiv von höchster Brisanz.



Kurz nach der Anlieferung von Akten im Keller des Berlin Document Centers im Winter 1945/46

Fotos: AlliertenMuseum/US Army Photo

Da es niemand wirklich haben wollte, dauerte der Streit über die Zugehörigkeit des Bestandes jahrzehntelang. Die US-Amerikaner misstrauten den Deutschen. Einerseits zweifelten sie an deren Fähigkeit, die Bestände sicher zu verwahren. Andererseits gingen sie davon aus, dass das Material zu gut behütet werden würde, so dass missliebige Wahrheiten nie ans Licht kommen könnten. Die Deutschen dagegen wollten zwar die Hoheit über die Akten haben, scheuten im Grunde aber die Verantwortung. Letztlich kam ihnen ein unerwartetes Ereignis zu Hilfe. Im Jahre 1988 wurden schätzungsweise 30.000 bis 80.000 Akten aus dem Archiv gestohlen und tauchten vereinzelt auf dem Militärmärkte wieder auf. Damit waren die Amerikaner in der Rolle des Hüters der Dokumente nicht mehr glaubhaft. In Folge wurde die Übergabe an die Bundesrepublik Deutschland durch den amerikanischen Historiker Dr. David Marwell vorbereitet und vollzogen. Verbindliche Zugangsregelungen wurden durch das Bundesarchivgesetz festgelegt. Sämtliche Akten wurden gefilmt und zusätzlich in Washington gesichert. Das waren schätzungsweise 80 Prozent der Mitgliederkarteien der NSDAP, rund 600.000 SS-Personalakten, eine Unzahl

weiterer Unterlagen von NS-Organisationen, mehr als 500.000 Akten aus dem Rasse- und Siedlungshauptamt der SS, umfangreiche Partekorrespondenz und Dokumente von Nazi-Behörden und -Ämtern in Berlin.



Wartehäuschen am Eingang Wasserkäfersteig/Ecke Täubchenstraße, um 1947

Die Ausstellung in der Schwartzschen Villa beschreibt die Geschichte des Berlin Document Centers – von der Entstehungsphase kurz nach Kriegsende bis zur Überführung in das Bundesarchiv im Jahre 1994. Sie dokumentiert seine Baugeschichte, die Geschichte seiner Nutzung und seine historische Bedeutung für die „Entnazifizierung“ der Bundesrepublik Deutschland. So beeinflusste die Hinterlassenschaft des BDC nachhaltig die historische Forschung und die Politik im Nachkriegsdeutschland. Und noch heute kommt es immer wieder zu Enthüllungen und Entdeckungen über verschwiegene NS-Mitgliedschaften und Verstrickungen von Personen mit dem NS-Regime.

**Schwartzsche Villa, Grunewaldstraße 55, Berlin-Steglitz. Öffnungszeiten: Di.-Fr./So. 10-18 Uhr, Sa. 14-18 Uhr, bis 20. Februar 2011.**

Fro

### Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im „kieztreff“. Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

### Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von: ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

### Ehrenamt tut gut!

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. bietet im Rahmen seiner vielen Projekte und Einrichtungen zahlreiche Möglichkeiten, ehrenamtlich tätig zu werden! Wir freuen uns auf ihre Vorschläge! Informationen: Veronika Mampel, Telefon 77 20 53 05.

## Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36  
12207 Berlin  
Tel. 030 - 773 83 21  
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerensen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen



Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

**HAHN**  
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche



## 25 Jahre Volleyball-Kiezverein „85 Mühle e.V.“

Im Jahre 1985 wurde an der Mühlenau Grundschule (Mohlsheimer Straße) ein Mehrgenerationenprojekt ins Leben gerufen: Ein Verein, in dem Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam Ballsport betreiben. Zeit und Ort waren dabei namensgebend für das Projekt: „85 Mühle e.V.“. Gedacht zum Austausch der damaligen Schulbeteiligten hat der Verein die Zeit überdauert und ist gemeinsam mit den Schülern den Kinder (turn-)schuhen entwachsen. Von den Gründungsvätern, -müttern und -kindern sind dabei immer noch acht in der Volleyball mixed Mannschaft des Vereins aktiv.



Foto: Arne von Boetticher

Beispielhaft steht dafür die Familie S.: Vater Rolf, Jahrgang 1941, hat von Beginn an bei 85 Mühle eV mitgespielt, die Kinder Dirk und Britta, im Jahr 1977 bzw. 1980 in der Mühlenau Grundschule eingeschult, sind nach und nach dazu gekommen und sind auch heute noch dabei, so oft Beruf und Familie dies zulassen.

Auch die Gründungsidee hat weiterhin Bestand: Es geht um Spaß am gemeinsamen Spiel statt um Punkte im Ligabetrieb. Sportlich misst sich der Verein ein paar Mal im Jahr im Rahmen der Turniere der Freizeitmannschaften. Auch die Integration der Spieler allen Alters ist nach wie vor aktuell; dies hat sich mittlerweile nur verschoben auf 16 bis 70 Jahren. Man trifft sich samstags von 17.00 - 19.30 Uhr zum freien Spiel. Aufgrund des Neubaus der großen Mehrzweckhalle an der Mohlsheimer Straße musste der kleine Verein inzwischen in die Turnhalle der Droste-Hülshoff-Schule (Schönower Str. 8, 14165 Berlin, S-Bhf. Zehlendorf) ausweichen.

Wie jedes generationenübergreifende Projekt freut sich auch 85 Mühle e.V. über „Nachwuchs“ in allen Altersstufen. Gesucht werden volleyballbegeisterte Jugendliche, Frauen und Männer, die über Grundkenntnisse verfügen und Freude am gemeinsamen Spiel haben.

**Kontakt: Arne von Boetticher**  
Telefon 030/81 05 93 52

Arne von Boetticher

### Link-Tipp:

[www.berlin.de](http://www.berlin.de) ist das offizielle Hauptstadtportal. Hier ist nahezu alles zu finden, was man auf amtlichen und privaten Wegen braucht. Gibt man beispielsweise „Familie“ in das Suchfeld der Seite ein, öffnen sich Stichworte u.v.a. zu: Kindergeld, Standesamt, Familienkasse. Formulare zur Kita- oder ergänzenden Betreuung, Elterngeld, Sozialhilfe und mehr lassen sich herunterladen. Unter Bürgerservice – Bürgeraktiv – ist der Veranstaltungskalender immer wieder eine wertvolle Fundgrube zur Freizeitgestaltung.

## Kaum auf der Welt beginnt der Behördenwettlauf

Wenn ein Baby geboren ist, möchten die Eltern sich ihm am liebsten ungestört widmen. Jedoch sind einige wichtige Formalitäten und Ämtergänge möglichst bald nach der Geburt zu erledigen: Geburtsurkunde, Kindergeld, Anmeldung zur Krankenkasse und vieles mehr.

Es ist sehr sinnvoll, sich schon vor der Geburt über diese unvermeidlichen Formalitäten zu informieren. Denn wenn man bestimmte Termine verpasst, kann der Ärger sehr groß werden und eventuell zu teuren finanziellen Konsequenzen führen.

So gibt es bei der Art der Krankenkasse, privat (PKV) oder gesetzlich (GKV), unterschiedliche Regelungen. Bei der privaten Krankenversicherung besteht zum Beispiel Annahmepflicht (Kinder- nachversicherungspflicht) nur, wenn ein Elternteil bei Geburt des Kindes mindestens drei Monate versichert war. Dann wird das Kind ohne Gesundheitsprüfung im Tarif des Elternteils (oder einem geringwertigen Tarif) versichert. An diese Annahmepflicht ist die Versicherung zwei Monate nach Geburt gebunden. Grundsätzlich sollte man sich auch bei seiner Krankenversicherung erkundigen, ob es Bonusprogramme gibt.

Auch wenn die Elternteile verschieden versichert sind, kann es zu Klärungsbedarf führen. Ist die Mutter in der GKV, ist das Kind bei ihr nur kostenlos mitversichert, wenn das Einkommen des PKV-Vaters nicht höher als das der Mutter ist und zudem monatlich nicht über 4125,00 Euro liegt. Ist die Mutter privat versichert und der Vater gesetzlich, gilt das Ganze andersherum.

Es ist wie immer im deutschen Behördendschungel. Den Durchblick muss man sich erkämpfen. Am Besten informiert man sich schon während der Schwangerschaft bei der jeweiligen Krankenversicherung, welche Möglichkeiten man hat, das Kind optimal abzusichern. Hilfen gibt es auch im Internet. Ämter-/Behörden-Checklisten findet man zum Beispiel bei:

- [www.urbia.de](http://www.urbia.de) • [www.schwangerschaft-ueberblick.de](http://www.schwangerschaft-ueberblick.de)
- [www.kinder.de](http://www.kinder.de) • [www.wireltern.de](http://www.wireltern.de)
- [www.netmoms.de](http://www.netmoms.de)

Peter Sieberz

Für Neugierige. Für Wissensdurstige. Für Sie!

**Jetzt neu!**  
**Kurse für Mac-User und solche, die es werden wollen!**

[www.vhssz.de](http://www.vhssz.de)

**vhs** mehr als Wissen  
Victor-Gollancz-Volkshochschule

## wellcome in Schöneberg und Steglitz



Foto: drei-gleichen-sechs.de

**Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Gut, wenn Familie und Freunde helfen, den Baby-Stress zu bewältigen. Wer keine Hilfe hat, bekommt sie von wellcome.**

**Was ist wellcome?** „wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“, unterstützt junge Mütter oder Familien nach der Geburt eines Kindes und hilft, den Baby-Stress zu bewältigen. Mütter werden heute meist nach wenigen Tagen aus der Klinik entlassen. Zu Hause beginnt dann – trotz aller Freude über das Baby – der ganz normale Wahnsinn einer Wochenbett-Familie: das Baby schreit, niemand kauft ein, das Geschwisterkind ist eifersüchtig und der besorgte Vater bekommt keinen Urlaub. Wer keine Hilfe von der Familie, Nachbarn oder Freunden hat, bekommt sie von wellcome.

Wie ein guter Engel kommt die ehrenamtliche wellcome-Mitarbeiterin der Familie zu Hilfe. Sie wacht über den Schlaf des Babys, während die Mutter ausgiebig duscht oder Termine wahrnimmt. Sie geht mit dem Baby spazieren, dem Geschwisterkind zum Spielplatz oder begleitet die Zwillingmutter zum Kinderarzt. Sie steht mit Rat und Tat zur Seite oder hört einfach nur zu. Mütter, die sich subjektiv hilfsbedürftig fühlen (z.B. erschöpft sind) oder unter besonderen Belastungen leiden (z.B. nach Mehrlings- oder rasch aufeinanderfolgenden Geburten) können sich an unser Team wenden und erhalten unbürokratisch Unterstützung durch eine Ehrenamtliche.

Die Besuche der Ehrenamtlichen finden in der Regel etwa ein- bis zweimal pro Woche für jeweils zwei bis drei Stunden eine begrenzte Zeit im ersten Lebensjahr des Kindes statt. Die Gebühr beträgt 4 Euro pro Stunde, doch am Geld darf die Hilfe nicht scheitern. Falls dieser Betrag nicht aufgebracht werden kann, sind individuelle Ermäßigungen möglich. Junge Familien, die sich hilfesuchend an wellcome wenden, bei denen sich aber im Gespräch herausstellt, dass eine andere Unterstützung besser geeignet ist, werden beraten und bei Bedarf im Netzwerk weiter vermittelt.

Für viele Mütter ist das Engagement der Ehrenamtlichen ein echter Segen. Eine wellcome-Mutter berichtet: „Ich war total erschöpft und konnte mich nicht mehr über meine so sehr herbeigesehnte kleine Tochter freuen. Als die wellcome Ehrenamtliche kam, konnte ich kaum glauben, wie gut mir, dem Kind und der ganzen Familie diese Hilfe tut. Eine

wunderbare Erfahrung, die ich um nichts in der Welt missen möchte.“

Wenn Sie als junge Familie Hilfe suchen oder als Ehrenamtliche eine „Familie mit neuem Familienzuwachs“ vorübergehend unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte während unserer Sprechzeiten von Montag bis Freitag zwischen 8 und 14 Uhr an folgende Adresse:

**Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., S.Braband-Alkabr + A.Wagner**  
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Tel.: 85 99 51 27, Fax: 85 99 51 11  
berlin.steglitz@wellcome-online.de.  
Infos: [www.wellcome.nbhs.de](http://www.wellcome.nbhs.de).

S.Braband-Alkabr

Barrieren 62:

## Geldautomaten mit Sprachausgabe

Seit dem vergangenen Jahr haben die Deutsche Bank, die Berliner Bank und die Commerzbank Geldautomaten mit Sprachausgabe in ihren Filialen aufgestellt.



Der Kopfhöreranschluss befindet sich unmittelbar links vom EC-Karteneinschub.

Steckt man einen mitgebrachten Kopfhörer in die für diesen vorgesehene Buchse, wird die Sprachausgabe sofort aktiviert. Schritt für Schritt wird man akustisch durch das Menü geführt, so z. B. Einführung der EC-Karte, Eingabe der Geheimzahl und Bestätigung. Der vorgesehene Geldbetrag wird über die Zifferntastatur ausgewählt und der gewünschte Betrag wird ausgegeben. Entnimmt man die EC-Karte und das Geld, ist der Vorgang abgeschlossen.

Die Handhabung des Geldautomaten mit Sprachausgabe ist sehr einfach, so dass blinde und sehbehinderte Kunden in die Lage versetzt werden, ihr Geld allein abzuholen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn weitere Geldinstitute diesem Beispiel bald folgen würden.

Ingrid David

Der Bezirksbürgermeister  
hat das Wort

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Foto: Bezirksamt

Heute wende ich mich an all diejenigen, die während der Winterferien nicht verreisen, sondern zu Hause bleiben.

Bei entsprechender Wetterlage bietet gerade unser Bezirk verschiedene Möglichkeiten, Winterträume für Familien auch in der Großstadt wahr werden zu lassen: So verfügt Steglitz-Zehlendorf zum Beispiel über drei Rodelbahnen, die im Thielpark an der Thielallee, die im Fischtalpark an der Onkel-Tom-Straße und die direkt im Grunewald liegende Rodelbahn ebenfalls an der Onkel-Tom-Straße.

Und wen es eher auf die Kufen zieht, der ist im Eisstadion Lankwitz an der Leonorenstraße 37 gut aufgehoben, wo es unter anderem mittwochs von 15.-17.00 Uhr eine Kinderdisco gibt und samstags von 17.30-21.30 Uhr eine Eisdisco für Jugendliche – und die sogar mit DJ. Weitere Informationen z.B. zum Schlittschuhverleih, zu Eislaufkursen oder zum Eisstockschießen erhalten Interessierte im Internet unter [www.eisbahn-lankwitz.de](http://www.eisbahn-lankwitz.de) oder per Telefon unter 77 32 89 05.

Und wenn das Wetter nicht so mitspielt, dann empfehle ich (Groß-)Eltern und Kindern einen Besuch in der Schwarzschen Villa (Grunewaldstraße 55), einer Einrichtung des bezirklichen Kulturamtes. Neben zahlreichen interessanten Programmpunkten für Erwachsene (Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Konzerte) gibt es dort auch vielfältige Veranstaltungen für Kinder ab 2 - 3 Jahre: Im Programm des Kindertheaters steht u.a. die „Die Schneekönigin“, frei nach Hans Christian Andersen, am 12.02., um 16.00 Uhr, ebenso wie z.B. „Rumpelstilzchen“ nach den Brüdern Grimm am 15.2., 10.30 Uhr, oder die Erzählung mit Musik „Von den vier Jahreszeiten“ am 16.02., 10.30 Uhr. Entsprechende Flyer mit dem jeweiligen Monatsprogramm liegen dort und auch in den Bürgerämtern des Bezirkes aus, ansonsten kann man sich auch im Internet informieren unter [www.schwarzsche-villa.de](http://www.schwarzsche-villa.de).

Außerdem erscheinen zu Beginn des Jahres traditionell verschiedene Broschüren aus den einzelnen Abteilungen des Bezirksamtes, die dann ebenfalls kostenfrei u.a. in den Bürgerämtern unseres Bezirkes (Schloßstraße 37, Kirchstraße 1/3, Gallwitzallee 87) zur Abholung bereit liegen: - So bietet zum Beispiel das halbjährliche Veranstaltungsprogramm für Frauen von Januar bis Juni 2011 wieder zahlreiche Kurse und Seminare aus den Bereichen Sport, Information, Kultur, Weiterbil-

dung etc., die überwiegend im Frauentreffpunkt Ratswaage in Lankwitz stattfinden. Ideen und Wünsche für zukünftige Themen nimmt die Frauenbeauftragte Hildegard Josten gern entgegen, Telefon: 9 02 99-53 54. Vormerken sollten Sie sich in dem Zusammenhang den Internationalen Frauentag am 8. März 2011, an dem von 16.00-20.00 Uhr eine Informationsbörse im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf, Teltower Damm 18, abgehalten wird, bei der Projekte aus dem Bezirk ihre Angebote für Frauen und Mädchen vorstellen werden.

- Natürlich liegt auch das jährliche Programm für Seniorinnen und Senioren „Bei uns in Steglitz-Zehlendorf 2011“ inzwischen überall aus. Selbstverständlich ist das Spektrum der Angebote und Informationen wieder weit gestreut: Tagesausflüge, Gesangs- und Liedernachmittage, Sportangebote, Freizeitaktivitäten und viele wertvolle Informationen und Tipps „Rund um's Alter“ sind Bestandteile dieses Heftes. Erstmals ist ein zweiseitiger Fragebogen enthalten, um den Wünschen und Interessen der Leserinnen und Leser zukünftig noch zielgenauer gerecht werden zu können.

- Und schließlich sollten Sie sich Ende des Monats das Erscheinen der umfassenden traditionellen Informationsbroschüre „Steglitz-Zehlendorf – ein Wegweiser durch den Bezirk 2011“ – auch in diesem Jahr wieder mit einem Bezirksplan – vormerken.

Ich bin gespannt, wie Ihnen diese knapp 200-seitige Ausgabe gefällt (Anmerkungen bitte unter der Telefonnummer: 9 02 99-32 04/ -32 44). Selbstverständlich werden alle Inhalte nach Erscheinen auch wieder im Internet unter [www.steglitz-zehlendorf.de](http://www.steglitz-zehlendorf.de) nachzulesen sein.

Sie können mich mit Ihren Anliegen, Wünschen oder Kritikpunkten natürlich auch in diesem Jahr persönlich während meiner monatlichen Bürgergesprächstunde in meinem Büro (Raum A 131 des Rathauses Zehlendorf, Kirchstraße 1/3) aufsuchen, so z.B. am 24. Februar von 16.00 - 18.00 Uhr.

Ihr Norbert Kopp  
Bezirksbürgermeister

## Bebauungsplan für die Curtiusstrasse

Die Curtiusstrasse in Lichterfelde-West hat zwei Gesichter – mindestens. Sie biegen von der Drakestraße in die Curtiusstraße ein – haben Sie das Tempo-30-Schild bemerkt? Meistens nicht, aber Sie können sowieso nicht schneller fahren: Gleich kommt die quirlige Kreuzung mit der Baseler Straße, und dann das Stück bis zum Kadettenweg, schlechtes Pflaster, rechts und links parkende Autos, voll, und richtig eng, wenn PKW sich begegnen. Eltern bringen ihre Kinder zur Athene-Schule oder zur Kita, Leute aus Dahlem und vom Hindenburgdamm wollen bei Lidl einkaufen, eilige Klempner besorgen ihre Teile vom Sanitär-Großhandel, schlaue Zehlendorfer nutzen den Schleichweg vom Dahlemer Weg zur Drakestraße. Und schließlich gibt es Anwohner, auch aus den Seitenstraßen. Schlimm wird es, wenn ein Lastwagen dazukommt; dann geht manchmal gar nichts mehr.



Ein hilfreicher PKW-Fahrer lotst den LKW durch den Engpaß

Nachts das andere Gesicht: die Fahrbahnmitte ist leer, die wenigen Autos donnern mit 50 über das raue Pflaster. Gegen drei Uhr früh erzittern die Wände: Große LKW beliefern unter Zeitdruck die Supermärkte.

Das dritte Gesicht der Curtiusstraße sehen Sie nach dem Kadettenweg: links ein Kasten, über dem eine Autobahnbrücke schwebt – die Athene-Schule, eine griechische Europa-Schule mit angeschlossener Kita; oben drauf sollte der Pausenhof sein. Rechts ein paar Autowerkstätten, etwas freies Gelände und dazwischen der Lidl-Supermarkt – alles ehemals Bahngelände, Gewerbegebiet.

Im Gewerbegebiet, zwischen Lidl und Auto-Eicke, will seit 2007 ein Grundbesitzer weitere Supermärkte errichten. Das würde noch mehr Verkehr in die Curtiusstraße ziehen, und weil sie sowieso schon oft verstopft ist, würde dieser Verkehr auch durch die Seitenstraßen fließen – das ganze Viertel würde verlärm.

Deswegen haben die Anwohner sich in der Bürgerinitiative BECU organisiert und

dagegen Einspruch erhoben. Jüngster Stand: Gegen einen Bebauungsplan-Entwurf von 2009 gab es zahlreiche Einwendungen. Nach einem Verkehrsgutachten vom September 2010 würde sich der Verkehr verdoppeln! Kurioserweise halten die Gutachter die Curtiusstraße für ausreichend breit, um auch diesen Verkehr aufzunehmen, lediglich an den Kreuzungen Baseler Straße und Kadettenweg möchten sie am liebsten Kreisverkehre einrichten.

Die BECU setzt sich dafür ein, dass im B-Plan alle verkehrintensiven Nutzungen ausgeschlossen werden. Das müssten die Parteien im Rathaus beschließen. Die SPD stimmt dem schon seit langem zu; die Grünen haben sich – was alle verwundert – mehrfach für weitere Supermärkte ausgesprochen, und die CDU Steglitz-Zehlendorf hat Ende 2010 eine Umfrage durchgeführt, was die Bürger wollen, und will sich danach richten. Das Ergebnis hält sie zwar noch geheim, doch wir ahnen es – die meisten stimmen mit der BECU, sie sind die BECU. Der Ortsverband Lichterfelde der CDU – das sind die Leute, die sich hier besser auskennen als die Bezirksfraktion – stimmt schon lange der BECU zu. Alle Parteien fürchten, dass der Bezirk dem Investor Schadenersatz zahlen müsste, wenn der seine Pläne nicht verwirklichen kann. Dazu hat Christian Gojny, der CDU-Abgeordnete für diesen Wahlkreis, eine verdienstvolle kleine Anfrage im Senat gestellt – klare Antwort: Es besteht kein Anspruch.

So scheint der Weg für einen guten B-Plan im Sinne der Bürger nun bereitet. Mal schauen, wie lange es noch dauert. Damit die Gesichter der Curtiusstraße nicht entgleisen ... die BECU bleibt dran.

[becu2008@arcor.de](mailto:becu2008@arcor.de)

Friedrich F. Zuther

Schwangerschaftsvorsorge • Ultraschall • Vorsorge • Kinder- und Jugendgynäkologie  
Teenagersprechstunde • Impfungen • Hormondiagnostik

**Dr. med. Barbara Vander-Thies**  
Fachärztin für  
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Drakestraße 44 • 12205 Berlin  
S-Bahnhof Lichterfelde-West  
Tel.: 030 233 693 44 • Fax 030 233 693 54  
[www.frauenaerzte-lichterfelde.de](http://www.frauenaerzte-lichterfelde.de)

Mo, Mi, Fr 8:30 - 13:00 Uhr • Di 14:00 - 18:00 Uhr • Do 14:00 - 19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre kostenlose Privat-anzeige aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: [schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de)

[facebook](https://www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870) Besuchen Sie uns:  
[www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870](https://www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870)  
Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

**Neptun's**  
Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann  
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin  
Telefon 030 - 84 31 46 79  
Mobil 0172 - 3 81 18 53  
[www.neptuns-fische.de](http://www.neptuns-fische.de)

Rüdiger Trantow, Ehrenmitglied im DTKV Berlin, wurde 85!

## „Musik wischt den Staub des Alltags von der Seele!“

Dieser Spruch zielt den Briefkopf eines Mannes, der genau weiß, was Musik bewirken kann. Als Musikpädagoge, Chorleiter, Schulleiter, Komponist, Kunstamtsleiter, Arrangeur, Vorsitzender, Dirigent, Juror war und ist Rüdiger Trantow seit vielen Jahren in unterschiedlichen, miteinander verbundenen Wirkungskreisen aktiv. Er hat die besondere Gabe, junge, musikalisch talentierte Menschen zu fördern. Bis heute hat er die Freude daran nicht verloren. Zahlreiche Konzertreisen nach Frankreich, Tunis, in die Schweiz, nach Österreich, Polen, in die skandinavischen Länder, nach Israel bis nach Baku erschlossen den jungen Musikern andere Kulturen. Am 21. Januar wurde Rüdiger Trantow 85 Jahre alt!

Mit 16 Jahren Luftwaffenhelfer, Arbeitsdienst und Fronteinsatz; dann Gefangenschaft - mit 21 Jahren war er endlich wieder daheim. Der ursprünglich gewählte Arztberuf ging - trotz einer in der Charité erworbenen Protektion Prof. Sauerbruchs - nicht in Erfüllung. Trantow studierte Musik in Berlin und begann seine erste Tätigkeit an der traditionsreichen Volksmusikschule Neukölln. 1958 wurde er zum Leiter der heutigen Leo-Borchard-Musikschule Steglitz gewählt. 1965 übernahm er aufgrund seiner Verdienste zusätzlich das Kunstamt Steglitz. Beide Ämter leitete er mit viel Engagement und Ideenreichtum bis 1991. Das 1967 entwickelte Konzept zur „Musikalischen Grundbildung“ wurde an seiner Schule ausgebaut. Die Zahl der Schüler und Lehrer stieg während seiner Zeit erheblich. Jährlich fanden, organisiert von Schule bzw. Kunstamt ca. 160 Veranstaltungen statt, davon viele mit eigener Mitwirkung.

Seit 1956 gestaltete er mit seinen Ensembles viele Aufnahmen beim Sender Freies Berlin und damaligen RIAS Berlin. Seine Sendereihe „Geselliges Musizieren“ im SFB wurde ähnlich wie seine 40 Jahre laufenden „Konzerte junger Solisten“ in der Philharmonie zu einer Institution. Der Senator für Jugend und Bildung ließ Trantow ab 1962 bis 2001 jährlich ein „Konzert für junge Solisten“ in der Philharmonie durchführen. Für viele Musiker war das ein erstes Sprungbrett für die spätere Laufbahn. Anne-Sophie Mutter, Babette Hierholzer, Roswitha Staeger, Andreas Blau, Alban Gerhardt, Kolja Blacher und viele andere waren bereits damals schon als Bundespreisträger Solisten in der Berliner Philharmonie. Zehn Jahre von 1968-1976 gehörte er zum Team des 2. Deutschen Fernsehens als Musikalischer Leiter, Mitautor und Moderator, das eine zweistündige Weihnachtssendung „Wenn die andern feiern“ in ihr Programm am Heiligen Abend nahm. Trantow stellte dort die Pianistin Babette Hierholzer, wie übrigens auch die Geigerin Anne-Sophie Mutter und andere inzwischen berühmte Musiker, als jugendliche Talente vor. Trantow war bis 2000 Vorsitzender des Landesverbands Berlin im „Verband deutscher Musikschulen“ sowie Vorsitzender des Landesverbands Berlin „Jugend musiziert“. Als langjähriger Prüfer und Vorsitzender der Staatlichen Prüfungskommission für die Musiklehrerprüfung hatte

Foto: Anka Sommer



Christian Höppner überreicht Rüdiger Trantow die goldene Ehrennadel des Landesmusikrats Berlin beim „Konzert Junger Solisten“ in der Philharmonie am 17.6.2000.

Trantow einen engen Kontakt zur Berliner Hochschule für Musik, der jetzigen Universität der Künste.

36 Jahre führte Rüdiger Trantow mit Darstellern seiner Musikschule im Konzertsaal der HdK Berlin jährlich zur Weihnachtszeit Szenen von Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ sowie Prokofjef's „Peter und der Wolf“ zunächst für die Kinder und Jugendlichen seines Bezirks, später für alle Berliner, mit großem Erfolg auf. Dabei hielt ihm das vor 40 Jahren gegründete „Steglitzer Kammerorchester“ die Treue. Mit seiner „Weihnachtssuite“ für Kinderchor und großes Orchester brachte er dreitausend Eltern mit ihren Kindern zum „Selbersingen“. Das jährlich im großen Sendesaal des SFB veranstaltete Weihnachtskonzert „Nun singet und seid froh“ hat Rüdiger Trantow 43 Jahre als Moderator, Komponist, Arrangeur für seine Berliner „Fans“ betreut, die ihn ohne „Die Weihnachtsmaus“ von James Krüss nicht von der Bühne gehen ließen. Ein Highlight für sein Publikum war eine 1993 von der Urania ins Leben gerufene Konzertreihe „Musik im Hause großer Komponisten“. Deren Leben und Musik brachte Rüdiger Trantow seinen Zuhörern im historischem Kostüm und Bühnenbild als Erzähler nahe.

Noch heute bleibt sein Ideenreichtum ungebrochen. Bereits zum 6. Mal moderiert, dirigiert Rüdiger Trantow sein „Stubenmusik-Ensemble“, spielt vierhändig mit seinem Freund Siegfried Schubert-Weber und arrangiert weihnachtliche Weisen für ein Benefizkonzert in der Mercedes-Welt am Salzufer in Berlin. 1983 wurde Rüdiger Trantow das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2001 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Für seine jahrzehntelange Arbeit als Vorsitzender des Landesausschusses „Jugend musiziert“ wurde er mit der silbernen und goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Trantow ist Ehrenmitglied im Deutschen Tonkünstlerverband Berlin, dem er bereits seit 1952 angehört. Dem Landesausschuss „Jugend musiziert“ Berlin gehört er bereits seit 1964, dem Gründungsjahr, an.

Der Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, Herbert Weber, ehrte ihn 2005 mit der goldenen Bezirksmedaille, der Rotary-Club Berlin-Luftbrücke machte Gründungsmitglied Rüdiger Trantow zum „Paul Harris Fellow“.

Rüdiger Trantow leitet den Kammerchor der Musikschule und ist seit 1992 Vorsitzender des Freundeskreises der Musikschule Steglitz-Zehlendorf.

Trotz seiner diversen musikalischen Aktivitäten bleiben ihm die ersehnten Mußstunden in seinem geliebten Garten. Seine Hobby's Klettern und Segeln sind aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich.

Anka Sommer

## Macht's die Musik?

Heilversprechende Slogans für die einfache Lösung komplexer Probleme mit nur einem Mittel stellen sich bei näherer Untersuchung oft als falsch oder zumindest unzureichend heraus. Macht Milch gesund? Macht Musik klug? Ernährt man sich als Vegetarier automatisch ausgewogen und gesund?

Doch wie war das nun mit der Musik? An jeder Ecke wird über die positive Wirkung von Musik auf die Entwicklung eines Menschen berichtet. Insbesondere selber Musik zu machen sei sehr wirkungsvoll. Immer wieder belegen dies neue Studien mit den für uns so wichtigen neuesten Erkenntnissen auf wissenschaftlicher Basis.

Ja, aber mal ehrlich: Dass Musik gut tut, weiß doch jedes Kind. Da muss man sich bloß anschauen, wie Babys auf Musik reagieren. Und zwar weltweit. Doch ist nach PISA nun Musik unsere Wunderwaffe zur Revolutionierung unseres schulischen Bildungssystems? Und vor allem: Was wäre die Folge, wenn wir davon ausgingen? Kommen wir nicht vom Regen in die Traufe, wenn wir uns als rational gesteuerte Gesellschaft so sehr auf ein einziges Wundermittel konzentrieren und dann, selbstverständlich wissenschaftlich fundiert, jedem Kind die Musik aufdrängen? Ist es nicht die richtige Mischung mehrerer Bildungsbausteine, die für eine optimale Entwicklung sorgt? Die Verschiedenheit der Bausteine ist von entscheidender Bedeutung für das Funktionieren jedes einzelnen Bausteins. Nur wo es leise ist, kann es auch laut sein. Wie die Erkenntnis, dass Musizieren positive Wirkungen hat, umgesetzt wird, wird entscheidend für den Erfolg sein.

„Mit Musik gehen Kinder lieber zur Schule“ hört man hier und „Jedem Kind ein Instrument“ hört man dort. Das ist richtig, aber es kommt auch darauf an, dass es das zum Kind passende Instrument ist. „Jedem Kind sein Instrument“ wär also der bessere Titel. Bitte kein Pauschalprogramm ohne Rücksicht auf Individualität. Musik ist individuell. Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit von Rahmenlehrplänen. Neben all den rationalen Kompetenzen, die Musik auch bildet, sollten wir die emotionale Seite nicht vernachlässigen. Musik spricht beides an. Dies ist ja gerade einer der Gründe für die vielen positiven Wirkungen des Musizierens. Dennoch: Musikmachen der Musik wegen – also schlicht zum Selbstzweck – fände ich

immer noch besser als Musik machen zu müssen, nur um der Hoffnung willen auf Lernerfolge in Mathe.

Brauchen wir unbedingt eine wissenschaftliche Legitimation für etwas, was auch an sich schon Grund genug ist? Dass dann belegt wird, wofür das Musikmachen sonst noch gut ist, mag gut sein. Aber wir sollten nicht ein komplettes Haus bauen, bloß um am Ende eine Antenne setzen zu dürfen. Wer es nicht versteht: In diesem Vergleich steht das Haus für die Musik und die Antenne symbolisiert die positiven Nebenwirkungen.

Kämen die zahlreichen Studien zum gleichen Ergebnis, wenn die Probanden zum Musikmachen gedrängt würden? Mit einem Instrument, zu dem sie keinen Zugang finden oder mit einer Musikrichtung, die sie nicht anspricht? Ist es nicht entscheidend wichtig, sich selbst in der Musik zu finden, sie als ein Ausdrucksmittel zu entdecken? Und wer lebt es einem vor?

Da kommen die Lehrer ins Spiel. Über die Lehrer wird dabei immer ganz wenig gesprochen. Wer war in Ihrer Schulzeit Ihr Lieblingslehrer? Und warum? Meist hängt es damit zusammen, dass ein Lehrer den Stoff „vorlebte“ und „authentisch“ war. Es ist wichtig, dass der Schüler merkt, dass dem Lehrer der Inhalt wirklich am Herzen liegt und dass man hier etwas lernen kann, was das eigene Leben bereichert. Also: Augen auf bei der Schulwahl; Lehrer anschauen und das Musikmachen als einen sehr wichtigen Bildungsbaustein von vielen verstehen, der ganzheitlich alles andere positiv beeinflussen kann. Wenn dann Lehrer, Instrument und die Musik zum Schüler passen ...

Die positiven Wirkungen des Musizierens treten übrigens ganz unabhängig davon ein, auf welche Weise das Musikmachen erlernt wurde. Ob in der Schule, in der Musikschule, bei Freunden oder im Selbststudium ist in dieser Hinsicht irrelevant: Zum Schluss für die Freunde der wissenschaftlichen Erkenntnis dann doch noch ein paar harte Fakten, die belegt sind: • Musik schafft Persönlichkeit(en). • Wer Musik macht, lernt leichter. • Musizieren motiviert. • Musik und Sprache sind in der frühen Sprachentwicklung unzertrennlich. • Das Gehirn verändert sich durch Musik. • Musik fördert kognitive Kompetenzen. • Singende Kinder zeigen mehr Mitgefühl. • Singen macht klug.

Peter Brenner,  
Musikschule „FIT IN music“

**FIT IN music**  
Vom Einsteiger bis zum Profi



**Kostenlose Probestunde**

»FIT IN music« nur 300m vom S-Bhf. Zehlendorf  
T: 0 30 / 60 96 76 98  
[www.fitinmusic.de](http://www.fitinmusic.de)

 **LBG** LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

**Herma Schendler**

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

---

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz  
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03  
E-Mail [hs@herma-schendler.de](mailto:hs@herma-schendler.de) • [www.herma-schendler.de](http://www.herma-schendler.de)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11									
12			13				14		
15	16			17		18		19	20
21		22				23			
24				25			26		
27					28				29
30			31	32		33	34		
35		36				37			
38			39			40			

Urheber: Helga Kohlmetz

**Kreuz und Quer**

**WAAGERECHT:** 1. Er zieht und zieht sich, der Erste, und darum heißt er auch so. 11. ... und daß sie nicht

die Letzte war, steht seit 2007 fest, ... 12. ... und sie war die Erste von Esau Bruder (1. Mose 29, 23). 13. Deichdurchlass. 14. Kochbuchkürzel. 15. Der Parasit ist irgendwie auch einer. 17. Kümmert sich um die Umwelt (Initialen). 18. Des Ersten Krönung gilt als Gründungsdatum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. 21. Damit fährt man im Ennepe-Ruhr-Kreis herum. 22. Sind sie trocken, ist etwas erfolgreich abgeschlossen. 24. Schöne Definition: Er plustert sich auf Basis seiner Unwissenheit als Gelehrter auf, ohne seine Unwissenheit zu erkennen, weil er denkt, seine Unwissenheit sei großes Wissen. 25. Trifft sich in Lyon mit der Saône. 27. Um dessen Schutz kümmert sich 17 waagerecht übrigens auch. 28. So ist sie, die Maja. 30. Gilt in Portugal und Island als Delikatesse. 33. Im Portemonnaie tut sie weh. 35. Für jede Branche eine (Abk.). 36. Dem Engländer ist so, wenn er so isst. 37. Hollywood-Gift. 38. In ihm liegt immer auch eine Gefahr. 39. Diese Sohle ist nicht rutschfest. 40. Scharfe Sache: Das einzige Wort im Deutschen, das außer „Hanf“ auf „nf“ endet.

**SENKRECHT:** 1. Stand oft auf dem nach ihm benannten Berg. 2. Eine in Paris. 3. EU-Vertrags-Stadt. 4. Solch eine „Franziska“ unterhielt in den Siebzigern die deutschen Fernsehzuschauer (Abk.). 5. Schulbuch - Wege zum Lateinischen. 6. Hexen, Riesen und viel Adel. 7. Alle bis auf einen gibt's in Stockholm und den einen hier. 8. Man kann nicht immer gewinnen. 9. Fett, aber lecker. 10. 2 senkrecht trinkt ihn im entsprechenden Salon. 13. Die Zeit war nicht nur voller Drang. 16. Ab 1.5.2012 auch in Deutschland Fernsehen von früher. 20. Zerstörte (sicher, vielleicht oder doch nicht?) das, was vielen sehr lieb war (Nachname). 23. Zweiependichter. 26. Zwei Buchstaben – zwölf Jahre. 27. 11 waagerecht verbrachte hier den Sommer. 29. Edeluhrenmetropole. 31. 36 waagerecht um 90 Grad gedreht. 32. Verwendete 23 senkrecht. 34. Wenn die Muh-Kuh verrückt spielt (Abk.). 37. Grün in West-Berlin (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Mediziner, dessen Namen eine Grünanlage im Bezirk trägt. (gelbe Felder = Vorname, grüne Felder = Nachname). Die Lösung des Rätsels aus der Dezemberausgabe lautete: Schloss (grün), Remise (gelb). Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Brandenburgs grüne Perlen“, L & H Verlag. Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Februar 2011.



**Mobile Tierarztpraxis  
Dr. Petra Richter**

Hausbesuche nach Vereinbarung  
030-74 07 18 51  
pr@mobilehaustierpraxis.de  
www.mobilehaustierpraxis.de



**Der Krokus –  
Sprachbetrachtungen beim Frühlingsspaziergang**

Es blühte ein Krokus auf sonniger Wiese. Ich fragte mich, wie es im Plural wohl hieße, und schaute erwartungsfroh kurz in die Runde. Ich hoffte auf Auskunft, korrekt und profunde.

„Der Plural von Krokus heißt ganz bestimmt Krokoi“, sprach Einer, gebildet, „von Locus und Loci. Vielleicht wird aus [us] auch am Ende ein [u:s]? Die U-Deklination, dann heißt es [Kroku:s]!“

Ein Anderer bestand permanent auf: „Krokunten. Wie Atlas, Atlanten, nur u, deshalb -unten!“ Doch, Widerspruch. Jemand erklärte: „Krokeen. Das ist wie beim Kaktus, die Mehrzahl Kakteen.“

Wenn sie, so als Frau, etwas beitragen müsse, dann wär ihr am liebsten: „Wie Kuss - die Kroküsse.“ Der Nächste, genervt, meinte praktisch: „Krokusse“. Er fahre als Busfahrer ausnahmslos Busse.

Dann ging es um Kroken, wie Venus und Venen. „Wir sind pluralistisch!“, vernahm ich von jenen vergeblich Befragten. Umsonst mein Bemühen. Nun muss wohl der Krokus im Singular blühen.

Michael Hüttenberger  
www.michaelhuettenberger.de

9	6	1		7		8	4	5
3		8						
2		5		1	9	3		
4		9				6		1
		6	8	5		9		7
						2		9
5	1	7		6		4	3	8

**Sudoku**

Die Zahlen 1 bis 9 in jeder Spalte, jeder Reihe und jeder 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der Dezember-Ausgabe sehen Sie unten.

3	7	2	8	9	5	1	4	6
1	8	6	4	2	3	9	7	5
5	9	4	7	1	6	3	2	8
9	5	1	3	8	2	4	6	7
6	4	3	1	5	7	2	8	9
8	2	7	6	4	9	5	1	3
2	1	9	5	7	8	6	3	4
7	6	5	2	3	4	8	9	1
4	3	8	9	6	1	7	5	2

**Rechtsberatung  
im Gutshaus Lichterfelde**

Donnerstags, 14-tägig:  
Elternunterhalt, Mietrecht,  
Arbeitsrecht  
16.00 – 18.00 Uhr,  
Telefon 84 41 10 40  
Nur mit Anmeldung!  
Rechtsanwalt Andreas Krafft



**STADTTEILZENTRUM  
STEGLITZ e.V.**

**Herausgeber:**  
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,  
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,  
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40  
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Redaktion:**  
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,  
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,  
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de  
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme;  
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;  
Helga Kohlmetz; Juliane Eichhorst: Soziales;  
Gloria Otto: Jugend; Peter Sieberz; Karlotta Schmidt;  
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite

**Anzeigen, Gestaltung + Satz:**  
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,  
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Belichtung + Druck:**  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Auflage: 10.000 Stück  
nächster Redaktionsschluss: 10. Februar 2011

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

**MODELLBAHNEN**

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

**MODELLAUTOS**

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14



Inh. Ulrich Kreßner  
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin